Erscheint täglich.

Preis:
Durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit den beiden Gratisbeilagen „Düsseldorfer Sonntagsblatt“ und „Blätter für den Familientisch“.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Anton Stehle in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Schadowstraße 35,
Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11,
Neußerstr 50, Schützenstr. 1,
Kölnerstr. 299.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 293. Donnerstag, 28. Oktober 1897 (Simon). 31. Jahrg.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Okt.

≡ **Zum Darmstädter Zwischenfall** werden täglich neue unkontrollierbare Versionen bekannt. Der „Frkf. Ztg.“ wird von einer dem hessischen Hofe nahestehenden Seite mitgeteilt, der Zwischenfall habe mit der Politik gar nichts zu thun, auch habe dem Zaren eine Kränkung des Großherzogs von Baden ferngelegen, lediglich Zeitbedrängnis [Saujagd!] sei das Motiv der Ablehnung gewesen. Wäre der Besuch früher erfolgt, oder wäre er auch nur noch längere Zeit vorher angekündigt worden, sodaß eine Umänderung der Dispositionen des Zaren noch möglich gewesen wäre, so hätte der Zar den Besuch der badischen Herrschaften ebenso gerne angenommen, wie die übrigen fürstlichen Besuche. Auch der „Damenkrieg“, von dem die „Nationalztg.“ schreibt, gehöre ins Reich der Fabel. Nicht minder unrichtig sei die Annahme, als ob der Zwischenfall einer Ungeschicklichkeit der hessischen Hofverwaltung zur Last zu legen sei. Der hessische Hof habe mit der Sache gar nichts zu thun gehabt; er sei durch die Karlsruher Veröffentlichung ebenso überrascht, wie alle Welt. Inzwischen sei der Zwischenfall auch schon erledigt. Das Gefühl der Kränkung das der Großherzog von Baden durch die kurze telegraphische Form der Ablehnung seines Besuches seitens des Zaren empfunden hat, sei durch eine briefliche Aussprache der Herrscher beseitigt und jede Verstimmung auf beiden Seiten gehoben.

So sehr man diesen Ausgang der unliebsamen Affaire mit Befriedigung aufnehmen möchte, so wird der Leser doch die Berliner Meldungen damit nicht in Einklang zu bringen vermögen, von denen wir folgende lediglich der Vollständigkeit halber hier wiedergeben:

„Zum Karlsruher Zwischenfall wird jetzt bekannt, daß es bei der Ansage und der Ablehnung des Besuches nicht um eine Aktion der beiderseitigen Hofmarschall-Aemter, sondern um einen direkten Depeschenverkehr zwischen dem Zaren und dem Großherzog von Baden sich handelte. Der Zar soll verstimmt sein, weil der Großherzog seit dem Bestehen des russisch-französischen Bündnisses die russischen Großfürsten, welche Baden-Baden besuchen, ignorierte. Die Heizung des russischen Hofzuges in Darmstadt erfolgte nicht zur Abfahrt nach Karlsruhe, sondern weil der Zar in den Hofzug eine Gesellschaft zum Souper geladen hatte.

Die Darmstädter Blätter schweigen sich über den Fall aus. In Karlsruhe soll eine amtliche Veröffentlichung des Sachverhalts erfolgen. Aus London wird über die Angelegenheit telegraphiert: Der Wiener Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erfährt von hochgestellten Diplomaten, vor der Ablehnung des Besuches des Großherzogs von Baden habe der Zar dem Kaiser Wilhelm Aufklärung über die Angelegenheit gegeben. — Daß Frankreich für sich Kapital aus der Sache schlagen würde, war zu erwarten. Wie aus Paris gemeldet wird, ist daselbst die Meinung vorherrschend, daß der Zar aus Rücksicht auf Frankreich das Kaiser Wilhelm-Denkmal nicht in amtlicher und förmlicher Weise besichtigen wollte (!).

□ **Der Reichskanzler** Fürst Hohenlohe ist heute Abend wieder in Berlin eingetroffen. Als die „Post“ dieser Tage die Ordnung der Vorträge beim Kaiser mitteilte, wurde gefragt, warum denn der Reichskanzler keine besimmten Vortragstage habe. Darauf erwidert das Blatt jetzt, der Verkehr des Kaisers mit dem Reichskanzler sei ganz anders geordnet als der mit den Chefs der geheimen Kabinette oder den Vertretern des Heeres und der Marine. Der Gang der politischen Ereignisse lasse sich nicht an Tage und Stunden binden; sobald ein Bedürfnis persönlicher Aussprache vorliege, werde entweder der Kanzler zum Kaiser gerufen oder er bitte um eine Audienz. Uebrigens könne man aus dem Hofberichte ersehen, daß in politisch lebhaften Zeiten, namentlich auch während der Reichstagssession im Winter, der Reichskanzler drei, ja viermal wöchentlich dem Kaiser Vortrag halte. — Zur Abwechslung taucht wieder einmal die Nachricht auf, der Rücktritt des Fürsten Hohenlohe sei unmittelbar nach seiner Rückkehr, also morgen oder übermorgen, zu erwarten; sein Nachfolger solle Graf Waldersee werden. Dies Gerücht soll aus den bekannten „sonst gut unterrichteten Kreisen“ stammen. Aus nicht minder „gut unterrichteten Kreisen“ kommt gleichfalls die Meldung, die Stellung des Fürsten gelte als gesichert. Die eine Meldung ist so viel wert wie die andere.

△ **Fürst Metschevsky** weilt in Berlin und die „Post“ hat ihn interviewen lassen. Er hat dem Abgesandten des Blattes „bestätigt“, daß er an eine geschriebene russisch-französische Allianz nicht glaube und seine Ansicht in zahlreichen politischen Kreisen Rußlands geteilt werde. Natürlich schließe das ein russisch-französisches Freundschaftsverhältnis nicht aus; ein solches wäre aber durchaus friedlich. Nach Ansicht des Fürsten sei Rußland Frankreich im Verein mit Deutschland die einzig rationelle Politik der Zukunft; Rußland habe den Vermittler zwischen Deutschland und Frankreich zu spielen; die Spitze einer so geschaffenen Koalition müsse sich gegen England richten, das der Feind von ganz Europa sei, usw. usw. Genug die Gedanken des Fürsten wie wohl nicht die der ganzen russischen Politik gehen dahin: ganz Europa soll Rußland Schildknappendienste gegen England leisten.

)-(**Das Oberverwaltungsgericht** hat in dem bekannten Prozeß des Polen Dombrowski gegen den Regierungspräsidenten von Oppeln entschieden, daß Versammlungen nicht deshalb aufgelöst werden dürfen, weil in ihnen in polnischer Sprache verhandelt wird, und zwar auch dann nicht, wenn den Behörden ein polnisch sprechender Beamter nicht zur Verfügung steht, der die Versammlung beaufsichtigen könnte. Diese Entscheidung bedeutet eine Niederlage für den Minister des Innern v. d. Recke. Er sprach bekanntlich bei der Interpellation des Abg. Dr. Stephan (Beuthen) wegen der Auflösung von Versammlungen in Oberschlesien im Abgeordnetenhause die Hoffnung aus, das Oberverwaltungsgericht werde entgegen seinem Erkenntnis aus dem Jahre 1876 entscheiden, daß der Gebrauch einer nichtdeutschen Sprache in einer Versammlung ein Auflösungsgrund sei, wenn das Ueberwachungsrecht der Regierung dadurch illusorisch gemacht werde. Das Oberverwaltungsgericht hat diesen Wink nicht berücksichtigt, sondern dem früheren Erkenntnis ausdrücklich beigepflichtet. Es wäre ihm, obschon juristischer „Scharfsinn“ heutzutage ja vieles fertig bringt, auch schwer gewesen, gegen sein eigenes Urteil anzugehen.

□ **Der Marineetat** soll der „Börsenztg.“ zufolge fertig sein und die Forderung von 360 Millionen Mark bis zum Jahre 1904 enthalten. Abgesehen davon, daß die Marineverwaltung Stillschweigen über ihre Pläne beobachtet, kann die Nachricht in dieser Form nicht richtig sein, weil man in einem Etat nicht Forderungen für 7 Jahre aufstellen kann. Die Summe von 360 Millionen ist möglicherweise richtig.

÷ **Der Abg. v. Mendel-Steinfels** ist mit seiner Beleidigungsklage gegen die Hallesche Börsenkommission am Amtsgerichte in Halle abgewiesen worden. Er soll bekanntlich in einer Rede behauptet haben, an der Börse in Halle seien die Getreidepreise bis zu 20 oder 25 M. niedriger notiert worden, als wirklich gezahlt sei. Die Börsenkommission hat ihn dafür scharf zurückgewiesen, so daß er sich beleidigt fühlte. Ein Versuch in der Presse, seine Behauptungen zu beweisen, redete, wie erinnerlich, immer an der Sache vorbei. Schließlich hat er auch erklärt, er habe jene Behauptung gar nicht aufgestellt. Es ist aber wohl unbestreitbar, daß ihm, wie andern Gegnern der Börse, auch schon im Eifer das Unglück zugestoßen ist, Dinge zu behaupten, die sich nicht beweisen lassen und die dann der Börse zu einem billigen Triumphe verhelfen.

* **Der „Post“** wird mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen die Entscheidung darüber fällt, ob dem Reichstag in der bevorstehenden Session der Entwurf einer neuen Militärstrafprozeßordnung zugehen wird. Ferner erfährt dasselbe Blatt, daß der zweite Bundesstaat, der neben Preußen Bedenken gegen die Oeffentlichkeit des militärischen Verfahrens geltend gemacht hat, die Regierung des Königreichs Sachsen sei. Von dieser dürfte man allerdings kaum etwas anderes erwarten. Also Preußen und Sachsen.

÷ **Zu der Crefelder Rede des hochw. Herrn Weihbischofs Dr. Schmitz** lassen wir, nachdem wir uns mit den Auslassungen verschiedener gegnerischer Blätter beschäftigt haben, nachstehend eine Stimme aus dem katholischen Volke folgen, indem wir einer Zuschrift, die uns aus dem Landkreise Düsseldorf zugeht, Raum geben. Man kann daraus ersehen, wie friedfertig und tolerant unser katholisches Volk trotz der unerhörten Provokationen der Thümmelbrüder gesinnt ist und mit welchem begeisterten Jubel es die bischöfliche Mahnung, gegenseitige Toleranz, Duldung und Frieden zu pflegen, aufgenommen hat. Die Zuschrift lautet:

„Zu Ihren gestern mitgeteilten Aeußerungen verschiedener Blätter über die Crefelder Rede unseres Herrn Weihbischofs Dr. Schmitz gestatten Sie mir heute eine aus katholischen Volkskreisen hinzuzufügen. Währenddem gar manche aus unsern Reihen ganz gern dabei sein möchten, wenn den Thümmelbrüdern mit demselben Maße wiedergemessen würde, mit dem sie zu messen pflegen, und dem Evangelischen Bunde ein Corpus Catholicorum entgegen gestellt würde, so ist doch die große Masse des katholischen Volkes, wiewohl im innersten Herzensgrunde empört über die Lästerungen, die verschiedene Diener am Wort über das uns Heiligste sich erlaubt, für den lieben, guten Frieden unter den christlichen Konfessionen, so teuer er auch heutzutage erkauft werden muß. Darum wurden am Sonntag die „Volksblätter“, in denen die herrliche Mahnung aus Bischofsmund enthalten waren, geradezu aufgestöbert, von Haus zu Haus, von Hand zu Hand gegeben und gelesen, und in zahlreichen Fällen konnte man als Frucht dieser Lesung die Worte vernehmen: „Das ist mir aus dem Herzen gesprochen“, oder; „Diese Rede gehört hinter Glas und Rahmen, auf daß unsern Kindern und Kindeskindern dies vollgültige Zeugnis echt katholischer Toleranz und Friedensliebe bewahrt bleibe“!“

* **Fürst Bismarck** hat seit langer Zeit einmal die Ehre, im „Reichsanzeiger“ genannt zu werden. Es heißt darin:

„Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck, Herzog von Lauenburg, die Erlaubnis zur Anlegung der ihm verliehenen ersten Klasse des königlich siamesischen goldenen Familien-Ordens und des Sterns des ersten Ordens von Aethiopien zu erteilen.“

* **Freiburg i. Br.**, 27. Okt. Nach der „Köln. Vztg.“ wurden bei der Landtagswahl in Freiburg erste Hälfte 129 Wahlmänner der Centrumspartei gewählt und nur 8 der liberalen Partei. Eine glänzende Mehrheit ist gesichert. In der Hauptstadt Karlsruhe unterlagen die Nationalliberalen ebenfalls mit 192 gegen 224 Wahlmänner; in Pforzheim stehen 92 nationalliberalen Wahlmännern 93 der vereinigten Gegner gegenüber.

Ausland.

* **Wien**, 27. Okt. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, ist infolge des Rücktrittes des Abg. Dr. Kathrein vom Vorsitz des Abgeordnetenhauses eine Präsidentschaftskrisis ausgebrochen. Abg. Dr. Victor Fuchs von der katholischen Volkspartei hat die ihm angebotene Kandidatur endgültig abgelehnt. Sein Parteigenosse Dr. Ebenhoch weigert sich gleichfalls, die Präsidentschaft anzunehmen. Anscheinend ist die katholische Volkspartei nicht gewillt, in dem gegenwärtigen kritischen Augenblicke den Präsidenten zu stellen, der den scharfen Kampf gegen die deutschen Oppositionsparteien führen soll. Auch gegen die Aufstellung eines polnischen oder czechischen Kandidaten für den Vorsitz des Abgeordnetenhauses ergeben sich große Schwierigkeiten.

* **Athen**, 27. Okt. Es soll eine Untersuchungskommission für das Verhalten der Marine während des Krieges unter dem Vorsitz des Admirals Canaros gebildet werden. — Einige Hundert Thessalier sind bereits zurückgekehrt, indessen wird die allgemeine Heimkehr der thessalischen Flüchtlinge erst nach Feststellung aller Einzelheiten vonstatten gehen. — Der telegraphische Verkehr zwischen Griechenland und der Türkei über Katherina ist wieder aufgenommen. Der Winter setzt scharf ein. In Thessalien liegt bereits Schnee.

* **Simla**, 26. Okt. Die feindlichen Streitkräfte vermehren sich täglich. Der Feind scheint den ihm so vorteilhaften Guerillakrieg fortsetzen zu wollen. Gestern hatte eine Fouragier-Abteilung einen heftigen Zusammenstoß mit dem Feinde bei Karappa. Die Gesamtverluste auf englischer Seite betrugen gestern: 1 englischer Soldat tot, 14 verwundet, 16 Sepoys verwundet, 7 Sepoys getötet oder verstümmelt.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 28. Oktober.

]:[Der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Fischer erteilte gestern in der Pfarrkirche zu Flingern den Firmlingen aus der Pfarre Maria Himmelfahrt, Maria Empfängnis, zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit und St. Rochus das h. Sakrament der Firmung. Heute findet die Konsekration dreier Seitenaltäre in der St. Rochuskirche statt.

]:[Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Excellenz Nasse, kam gestern hier an und nahm Quartier im Breidenbacher Hof.

[] Auch in dem bevorstehenden Winter werden 6 Vorträge für Frauenwohl in der Aula des Realgymnasiums stattfinden. Es ist dies nicht blos deshalb mit Freuden zu begrüßen, weil die Einnahmen daraus zu einem Werk edler Nächstenliebe an den ins Elend geratenen Töchtern unseres Volkes verwandt werden, sondern auch weil diese Vorträge seit Jahren so außerordentlich vielseitige Anregungen boten. Herr Direktor Dr. Matthias wird am 15. November den Eröffnungsvortrag halten und hat sich ein Thema gewählt, in dem er mit seiner unübertroffenen Meisterschaft eine Fülle interessanter, großer und kleiner Thatsachen aus dem praktischen Leben in feine psychologische und ästhetische Beleuchtung stellen wird. Zahlreiche pädagogische Winke werden sich daraus ergeben. Ihm folgt zum ersten Male eine Dame als Vortragende, Frau Schuback, die ein Lebensbild von Amalie Sieveking zeichnen wird, gewiß nicht ohne dabei manches Streiflicht auf die moderne Frauenbewegung zu werfen. — Dann wird Herr Rechtsanwalt Böninger eine Reise in das Wunderland von Niederländisch Indien beschreiben und Herr Oberlehrer Dr. Wolff ein religionsgeschichtliches Gemälde aus den ersten Jahrhunderten der christlichen Aera entrollen. Sehr zeitgemäß wird auch der Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Straßweg über die Stellung der Frau nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch erscheinen, während Herr Generallieutenant Excellenz v. Monbart Kriegsbilder aus den Hauptepochen der deutsch-französischen Geschichte vorzuführen. Die Preise für Familienbillets und Einzelbillets sind unverändert geblieben. In der Buchhandlung von Michels und bei dem Kastellan des Realgymnasiums liegen sie zum Verkauf bereit.

* Aus dem Theaterbureau. Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags halb 3 Uhr, findet zu ermäßigten Prei-

---

Verschollen. 24

Roman aus dem Niederländischen der Melati von Java.
Von Leo Tepe (v. Heemstede).

„Nehmen Sie Platz“, sagte Reyna hastig, um ihre Erregung zu verbergen. „Ich bin so froh, daß Sie gekommen sind. Hat der unerwartete Fall Sie nicht sehr erschreckt?“

„Ich war ganz erschüttert.“

„Eine schmerzliche Enttäuschung war es, daß der Baron auf mein Telegramm nichts erwiderte. Sie wissen ja, ich sollte heute nach Erkeloo kommen; und jetzt . . . O, es ist so rasch gekommen, so entsetzlich rasch!“

Sie schloß einen Moment die Augen und preßte die Hand an die Stirne.

„Finden Sie es nicht schrecklich“, fragte sie halbflüsternd, „so plötzlich mitten aus allen Sorgen des täglichen Lebens abgerufen zu werden? — Der Gedanke ängstigt mich . . .“

„Ja, es ist entsetzlich!“

„Nicht wahr, Sie finden es auch! Die Andern sagen . . . nun, es ist einerlei, was sie sagen. Aber ich finde es so fürchterlich, nachdem man eben ausgerechnet hat, wie viel Heu in den Scheunen liegt und wie viel Lohn man zu zahlen hat, plötzlich gerufen zu werden, um das große Geheimnis des Weltalls entschleiert zu sehen, worüber so viele Geschlechter vergeblich nachgedacht haben, und das nur gleichgültige, beschränkte Seelen aus ihrem Geiste verbannen können.“

„Ja!“ fuhr sie nach einigen Augenblicken wie mit sich selbst redend fort, „es ist mir, als wenn ich ein großes Thor vor mir sähe, das immer geschlossen bleibt. Als meine Mutter hindurchging, war es, als wenn das Thor schon lange halb offen gestanden hätte, als wenn ich genug gesehen hätte, um zu wissen, daß meiner Mutter nichts als Glück, Ruhe und Frieden bevorstehe. Aber jetzt sah ich unerwartet Jene, die mir auf Erden am nächsten standen, meinen Bräutigam und meinen Vater, hinter dem Thor verschwinden, während ihre letzten Worte noch in meinen Ohren klangen. Und das Thor ist unwiderruflich mit einem dröhnenden Schlage hinter ihnen zugefallen!“

Sie schauderte zusammen und rang ihre Hände; an ihrem Finger blitzte der Demant des Verlobungsrings.

„Und das verfolgt mich stets: ich weiß nichts mehr von ihnen, nichts, und werde nie mehr etwas wissen! Daran muß ich unaufhörlich denken. Und doch ist so viel Anderes da, das meine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen sollte, so sehr viel.“

„Der Baron sah ein, daß der unerwartete Todesfall Ihnen allerlei Verlegenheiten bringen würde“, bemerkte Julius, „und darum wollte er, da er nicht kann, daß wenigstens ich Ihnen beistehen sollte. Ueber das, was ich thun soll, steht Ihnen allein die Entscheidung zu.“

„O, nichts könnte mir willkommener sein! Vater hat mir gesagt, daß Sie aus eigenem Antrieb fortgegangen sind; er war immer mit Ihnen zufrieden, ich weiß es. Ach, Sie sind der Einzige, der die Sachen in Ordnung halten kann.“

„Ich werde thun, was ich vermag.“

„Aber ich darf nichts bestimmen; ich habe hier nichts zu befehlen, nur eine beratende Stimme. Die Witwe meines Vaters ist die Vormünderin seines Sohnes; sie vertritt also ein doppeltes Recht, ich nur mein eigenes. Heute erwarten wir den Notar. Aber es ist doch schon viel, sehr viel wert, wenn wir ihm sagen können, daß ein Geschäftsmann hier ist, ein Mann, der Haidedaal durch und durch kennt und der die Verwaltung der Güter auf sich nehmen will, vorläufig wenigstens . . . Das ist ja doch Ihre Absicht?“ fragte sie zögernd. „Ich verfüge schon über Sie, als wenn Sie sich ganz und gar unsern Angelegenheiten widmen wollten.“

„Das werde ich auch thun, wenn Sie es gestatten.“

„Ich habe nichts zu gestatten. Ich würde Sie nur darum bitten, wenn ich dürfte. Aber kann Großvater Sie entbehren?“

„Um Ihretwillen wohl, Fräulein Winalda!“

„Und Sie lassen so über sich verfügen?“

Es wurde Julius immer schwer, Jemandem etwas Angenehmes zu sagen, selbst wenn es ihm von Herzen kam. Das Wort, das er nur hätte sagen müssen, lag ihm auf den Lippen, aber es blieb ungesprochen.

„Aber wissen Sie denn wohl“, fuhr Reyna fort, als er im Schweigen verharrte, „daß Sie in diesem Falle wieder als gewöhnlicher Verwalter fungieren werden?“

„Nichts ist mir lieber als das“, entgegnete er nun aus voller Ueberzeugung. „O, wenn Sie wüßten, wie ich in Erkeloo Heimweh nach meinem Häuschen hatte!“

„Wirklich?“ Ueber Reynas Angesicht glitt ein sonniges Lächeln, das sie ungemein verschönte. „Es steht leer, Sie können gleich einziehen. Ihre Möbel werden Sie ja von den Leuten, welchen sie zum Gebrauch überlassen wurden, wohl zurückbekommen können, sonst können Sie von uns alles Nötige erhalten. Viele Räume stehen leer. Ich glaube, daß wir ein schlechtes Jahr gehabt haben. Ich kann dem Notar also sagen, daß er auf Sie zählen darf?“

Julius nickte zustimmend.

„Dann will ich sofort an Großvater schreiben, um ihm zu sagen, wie froh ich bin, daß er Sie geschickt hat.“

„Darf ich heute Abend die Antwort holen?“ fragte Julius sich erhebend.

„Es wird mir sehr angenehm sein.“ Sie fuhr mit der Hand über die Schläfen und warf zufällig einen Blick in den Spiegel.

„Sie werden mich sehr verändert finden,“ sagte sie. „Ich sehe jetzt aus wie eine alte Frau. Großvater würde gewiß einen Schrecken empfunden haben, wenn . . .“

„Nur Dankbarkeit würde er empfunden haben,“ stammelte Julius.

Ein schmerzlicher Zug legte sich um ihre Lippen.

„Ich weiß nicht, wie es kommt; ich finde es sehr unangenehm, nicht weil es mich älter macht, sondern weil jeder nun das Recht zu haben glaubt, über die Ursache seine Gedanken zu äußern. Meine Mutter war früh grau und mein Vater auch, wie Sie wissen. Es liegt in unserer Familie — weiter ist es nichts.“

Julius verabschiedete sich. Als er draußen war, seufzte er tief auf, als wenn er froh sei, eine schwere Aufgabe glücklich erledigt zu haben.

17.

Der Notar fand den Gedanken, die Auseinandersetzung der Geschäfte einem Vertrauensmann zu überlassen, vortrefflich. Helene war mit allem einverstanden. Während des Familienrates spielte sie mit ihrem Kindchen, das bei dieser festlichen Gelegenheit auf ihrem Schoß sitzen durfte, und mit ihrem Taschentuch. Sie war ja viel zu traurig, um sich mit diesen widerlichen Geschäften einzulassen; den Besuchern mußte es deutlich werden, daß eine Witwe ihrem Gatten weit mehr nachtrauert, als eine Tochter ihrem Vater.

Reyna dagegen schien ihre alte Energie wieder gewonnen zu haben. Sie regelte alles und schrieb, was zu schreiben war, da Helene erklärt hatte, ihr alles überlassen zu wollen.

„Liebes Kind!“ warnte Helenens Mutter, „nimm Dich vor Deiner Stieftochter in Acht; laß' Dir das Fett nicht von der Brühe schöpfen.“

„Ich werde schon aufpassen, Mama! Jetzt kann ich doch nichts ausrichten; aber wenn es gilt, werde ich schon sorgen, daß mein Kerlchen nicht zu kurz kommt.“

„Sie ist Dir niemals freundlich entgegengekommen; Du hast sie doch nicht zurückgestoßen?“

„Nein, im Gegenteil, aber sie ist immer zurückhaltend, daß man ihr gar nicht näher kommen kann. Ich werde sie ruhig schalten lassen; das ist vorläufig das einzige, was ich jetzt thun kann.“

Dennoch sagte Helene einige Tage später: „Reyna, Du wirst doch nicht vergessen, daß der kleine Anton ebenso gut ein Kind Deines lieben Vaters ist, als Du selbst, daß Du am besten im Sinne unserer teuren Verstorbenen handelst, wenn Du ihm seine Rechte nicht verkürzest.“

Reyna wurde bleich vor Entrüstung; ihre Lippen zuckten. „Ich danke Dir für den freundlichen Fingerzeig, Mama!“ entgegnete sie nach einer Weile. „Vielleicht wirst Du einmal erfahren, daß er nicht überflüssig war.“

„Nun wird es doch wohl bald mit der Mamaschaft aus sein,“ zürnte Helene, in eine ganz andere, scharfe Tonart übergehend; „die ist nun ganz hors de saison!“

Reyna erwiderte nichts und entfernte sich; sie fühlte sich je länger je fremder in ihrem eigenen Hause.

Unter dem Vorwand, daß sie sich so einsam und verlassen fühle, lud Helena allerlei Gäste ein und vergaß dabei nicht, immer zu seufzen und zu weinen über den Verlust ihres teueren väterlichen Gemahls. An Besuchen fehlte es Helene nicht; viele Offiziere aus der Garnison erschienen unter dem Vorwand, ihren Vater gekannt zu haben. Oft hörte Reyna, wie in ihre Thränen und Klagelieder sich lautes Lachen und Scherzen mischte. Kam sie herein, oder es erschien ein neuer Gast, so wurde die Trauer wie ein Gewand, das man einen Augenblick als überflüssig bei Seite gelegt, wieder angezogen.

Die Bredes, welche wirklich wenig Gefühl hatten, wußten doch ihre Haltung den Umständen anzupassen. Sie wußten alle möglichen Gefühle im gegebenen Augenblick wie aus einem Schmuckkästchen hervorzuziehen und mit diesem Zierrat zu prunken. Helene besonders hatte es darin zu großer Meisterschaft gebracht. Man mußte ziemlich scharfblickend sein, um zu merken, daß es nur Zierrate waren.

„Weißt Du wohl,“ sagte Corry eines Tages zu Helene, „daß man Reyna viel schöner findet, als früher?“

„Mit ihrem weißen Haar?“

„Ja, das giebt ihr gerade etwas Pikantes. Sie ist jetzt auffallend schön. Lieutenant de Haan fand es auch. Früher konnte man sie übersehen; aber jetzt sieht sie ganz vornehm aus mit dem weißen Haar, den schwarzen Brauen und dem frischen Teint.“

„Hat de Haan das gesagt? Nun, dann hat er ihr mehr Aufmerksamkeit geschenkt, als Dir,“ entgegnete Helene bissig.

Reyna ließ sie schwatzen; sie kam selten in die Gesellschaft, obschon die Herren sich vielleicht mehr für die „ewige Braut“ interessierten, als für die hübsche Witwe. Sie hatte genug zu thun mit ihrem Brüderchen, von dem man viel sprach, aber um das man sich wenig kümmerte, und zugleich mit der Abwickelung der laufenden Geschäfte.

(Forts. f.)

sen eine Vorstellung von „Donna Diana" statt. Die Billets hierzu sind von Freitag ab an der Tageskasse erhältlich.

* Morgen, Freitag, den 20. Oktober, findet nachmittags 6 Uhr in der Aula der neuen Realschule an der Prinz Georg-Straße eine französische Deklamationsfeier statt, bei der Herr Professor Gauthey Des Gouttes, Lektor an der Universität Kiel dem der Ruf eines fein gebildeten Franzosen und eines tüchtigen Deklamators vorausgeht, eine größere Zahl französischer Gedichte aus Lafontaine, Béranger, sowie Stellen aus Molière, Daudet ꝛc. vortragen wird. Die Feier ist öffentlich; die Kosten betragen 0,50 M. und sind an den Direktor der Anstalt, Herrn Professor Masberg, zu entrichten. Wie wir hören, wird namentlich die Beteiligung der hiesigen Schulen, in deren Interesse eine derartige Veranstaltung an erster Stelle liegt, erfreulicherweise eine recht große sein.

]:[„Bildungsverein". Die zahlreiche Zuhörerschaft, welche letzten Montag andächtig den klaren Darlegungen folgte, durch welche Herr Amberg seine Experimente erläuterte, zeigte deutlich, daß es in Düsseldorf nicht an Wißbegierigen fehlt, welche gern die Gelegenheit benutzen, unter der Führung eines so vortrefflichen Gelehrten und Experimentators, wie es Herr Amberg ist, ihre naturwissenschaftliche Kenntnisse zu bereichern. Der zweite Vortrag wird am Freitag, den 29. Oktober, im Kaisersaale der städt. Tonhalle stattfinden und folgenden Inhalt haben: Die elektrische Kraft betrachtet als Wellenbewegung in strahlenförmiger Ausbreitung. Experimente von Heinr. Hertz, Tesla und E. Thomson. Unsichtbare Lichtstrahlen nach Röntgen. Einleitendes. Sichtbar dargestellte transversale Wellen — Knotenpunkte — Reflexionen durch Hohlspiegel — Farady und die Beziehung des Lichts zur Elektrizität. Elektrische Entladungen durch Licht. (Entdeckung von H. Hertz.) Versuche nach Elster und Geitel (Anwendung der Trockensäule von Zamboni und eines äußerst empfindlichen Aluminiumblatt-Elektroskopes.) Experimente mit Röntgenschen X-Strahlen. Nachweis der unsichtbaren ultravioletten Lichtstrahlen des Spektrums durch einen Bariumplatincyanürchiom — Chemische Wirkung Hittorf'sche (Crookes'sche) Röhren — Kathodenstrahlen — Fluorescenz — Wirkungsweise der Röntgenschen X-Strahlen — Vorführung einiger Aufnahmen — Projektion einer Reihe eigener Aufnahmen von besonderem Interesse. Elektrische Wellen und Strahlen in ihrer Analogie zu denen des Schalles des Lichtes und der Wärme. Experimentelle Nachweise durch H. Hertz. — Nachweis der Bäuche und Knotenpunkte in langgezogenen Kupferdrähten (nach Prof. Lecher). Elektrische Strahlung durch zwei parabolische Hohlspiegel: Polarisation der elektrischen Strahlung durch Drahtgitter. — Reflexion elektrischer Wellen. — Ueber die Brechung der Elektrizität durch Prisma. Die elektromagnetische Theorie des Lichtes von Maxwell und Hertz. Experimente mit Wechselströmen nach Tesla und E. Thomson durch einen Glühstrom — Wechselstrom — Umformer — Wechselstrommagnet — Leuchten von Glühkörpern durch Induktion — Impedanz — Erscheinungen. Tesla Licht der Zukunft? Licht ohne Leitung. — Nochmals transformierte Wechselströme hoher Frequenz. — Glimmerscheinungen. Verbreitung elektrischer Schwingungen durch den Raum. Aufleuchten von evacuierten Röhren durch eine Reihe von Personen. — Gefahrlosigkeit dieser Ströme. — Eintrittskarten sind in den auf den Anschlagsäulen genannten Vorverkaufsstellen zu 30 Pfg. zu haben, ebenso für die Vorträge über „Wärme" und „Experimental-Chemie", welche am 2. bezw. am 3. November stattfinden werden.

]:[Zu der gestrigen Notiz über das Jubiläum des Herrn Klapdor tragen wir nach, daß derselbe 41 Jahre Vorsteher des Standesamtes war und die Zahl der von ihm beurkundeten Geburten 121 000, die der Sterbefälle 78 000 betrug.

]:[Seit einigen Tagen ist man beschäftigt, das Kabel für die elektrische Beleuchtung und elektrische Kraft durch die Haroldstraße zu legen.

]:[Die Notkirche zum hl. Paulus an der Schillerstraße geht der Vollendung entgegen; der innere Verputz ist fertig, es erübrigt nur noch der Anstrich, Einsetzen der Fenster und Anschlagen der Thüren.

]:[Ein mit einer Taschenpistole bewaffneter Knabe trieb sich auf dem Schwanenmarkte umher und schoß, ob mit Absicht oder fahrlässig, einem andern, etwa 14 Jahre alten Knaben eine Kugel in den Leib. Der getroffene Knabe fiel nieder, wurde in die Löwenapotheke getragen und dann nach dem evangelischen Krankenhause gefahren. Die Kugel scheint dem Knaben in die Lunge gedrungen zu sein, da ihm Blut aus dem Munde kam. Der frevelhafte Schütze lief gleich nach der That davon. Er ist jedoch erkannt und die Strafe des Verweises ist ihm sicher.

]:[Verhaftet wurden 9 Personen wegen Unfugs, eine Magd wegen Unterschlagung, ein Schneider wegen Mißhandlung und ein Lehrmädchen, welches in einem Geschäft an der Volkerstraße gestohlen hat.

]:[Zwei Arbeiter sind wegen Straßenraubs verhaftet und sitzen seit längerer Zeit; jetzt kam auch noch die Anzeige von auswärts, daß sie einen schweren Diebstahl ausgeführt haben.

△ In der gestern nachmittag stattgehabten Hauptsitzung des Königlichen Gewerbegerichts standen 24 Klagesachen zur Verhandlung. Gegen sieben Fälle, welche teils Lohnforderungen, teils ungerechtfertigte Entlassungen betrafen, wurde das Versäumnisurteil verkündet, da von den streitenden Parteien entweder der Beklagte oder der Kläger nicht erschienen war. Eine Klage gegen den Bauunternehmer B. mußte wegen Unzuständigkeit des Gewerbegerichts dem kgl. Amtsgerichte zur Aburteilung überwiesen werden. Die Klage des Schuhmachers Sch. gegen den Schuhmachermeister B. (Lohnforderung) konnte noch nicht geschlichtet werden, da erst spezifizierte Rechnungen dem Gewerbegerichts-Sekretariate zur Prüfung eingereicht werden müssen, ebenso die Klage D. gegen K. aus gleichem Grunde. In fünf Fällen wurden die Klagen auf Schadenersatz wegen Entlassung ohne Kündigung als unbegründet abgewiesen; ebenso entschied das Gericht in 3 Fällen wegen Lohnforderungen zugunsten der beklagten Firmen. Längere Zeit nahm der Streitfall Sch. gegen Z. in Anspruch. Der Arbeiter Sch. klagte gegen die Cementfabrik Z. wegen Entlassung ohne Kündigung und beanspruchte eine Entschädigung für die Tage seiner Arbeitslosigkeit in Höhe von 40,50 M. Die Beklagte bestritt die Vereinbarung einer 14tägigen Kündigung. Jeder Arbeiter bei ihr wisse aus den in den Fabrikräumen angeschlagenen Plakaten, daß eine vorherige Kündigung nicht stattfinde. Die Verhandlung ergab nun folgendes: Eines Tages wurde ein Werkmeister angestellt und dies den Arbeitsleuten zur Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß sie den Vorschriften ihres nunmehrigen Vorgesetzten bei Strafe der Entlassung Folge zu leisten hätten. Der Werkmeister erklärte den Arbeitern bei seinem ersten Erscheinen in der Fabrik, ein Kündigungsverhältnis zwischen ihm und seinen Untergebenen bestehe nicht. Bald darauf wurden auch diesbezügliche Plakate in den Räumen angeschlagen. Kläger machte sofort geltend, daß er beim Dienstantritte mit Herrn Z. 14tägige Kündigungsfrist vereinbart habe. Als nun später dem Sch. nebst anderen Arbeitern der Lohn verkürzt werden sollte, wollte Sch. darauf nicht eingehen, worauf ihm Z. erwiderte, wie Sie wissen, sehen wir uns dann nur noch 14 Tage. Der Beklagte hat mit dieser Aeußerung somit die Vereinbarung einer 14tägigen Kündigung zugegeben. Kläger wurde am folgenden Tage schon entlassen. Auf ein vom Vorsitzenden des Gerichts vorgeschlagenen angemessenen Vergleich wollte der Beklagte nicht eingehen. Der Urteilsspruch ging dahin, daß die sofortige Entlassung des Klägers ungerechtfertigt war. Der Beklagte wurde daher zur Zahlung der beanspruchten Entschädigungssumme kostenfällig verurteilt.

* Köln, 25. Okt. Der Verein zur Förderung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens in Rheinland und Westfalen hielt gestern hier unter dem Vorsitz des Mitgliedes der Kölner Handelskammer Herrn Bosch seine Hauptversammlung im Hotel Reichshof ab. Vertreten waren: Köln, Crefeld, Coblenz, Bochum, Hagen, Dortmund, Elberfeld und Duisburg. Zunächst erstattete, der „K. Bztg." zufolge, der Schriftführer Herr Loubet, eingehend Bericht über den zu Leipzig stattgehabten Kongreß des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen. Mehrere Landesregierungen haben dem Verbande ihre Unterstützung zugesagt bezw. Geldmittel zur Verfügung gestellt, so daß derselbe zur Zeit über 10 000 M. Baarmittel verfügt. Die Versammlung beauftragte den Vorstand des Vereins, eine Resolution an den Vorstand des deutschen Vereins für kaufmännisches Unterrichtswesen zu richten, in welcher verlangt wird, daß bei Beratungen des Verbandes über schultechnische Fragen, z. B. Einteilung und Organisation des Fortbildungswesens, stets der fachmännische Beirat gehört werde. Eine Anzahl vom Vorstande vorgeschlagener Aenderungen in den Satzungen des Vereins wurden angenommen, dagegen ein Antrag, daß der Ausschuß des Verbandes kaufmännischer Vereine von Rheinland und Westfalen in dem Vorstande durch ein Mitglied vertreten sein soll, abgelehnt. In einer Resolution wurden die Verdienste des Verbandes kaufmännischer Vereine um das Fortbildungsschulwesen und besonders um den Verein zur Förderung desselben dankbar anerkannt, auch die Vertretung des Verbandes im Vorstande des tagenden Vereins für wünschenswert erachtet, jedoch eine Festlegung dieses Wunsches in den Satzungen abgelehnt. Dann folgte eine eingehende Besprechung über den deutschen Unterricht an kaufmännischen Fortbildungsschulen, zu welchem Herr A. Engels, Lehrer an der kaufmännischen Schule zu Bochum, eine Anzahl Leitsätze aufgestellt hatte.

* Köln, 28. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich der „K. Bztg." zufolge gestern Nachmittag am Türmchen. An dem alten Kuniberts-Kavalier, in dessen Nische früher die St. Petrus-Statue stand, ist man seit einigen Tagen mit Abbruchsarbeiten beschäftigt. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr stürzte ein Teil des Gewölbebogens ein und mit ihm fielen zwei Arbeiter, die auf demselben gestanden hatten, herunter. Der Schachtmeister wagte sich gleichwohl mit einem andern Arbeiter auf den noch stehenden Gewölbeteil und, wie selbst der unverständigste Laie erwarten mußte, stürzte auch dieser Teil zusammen und die beiden Arbeiter fielen auf und zwischen die schweren Steinblöcke. Die herbeigerufene Feuerwehr holte die Verunglückten unter den Trümmern hervor; drei von ihnen war schwer verletzt und wurden mittels Tragbahren zum Hospital gebracht. Bereits am Dienstag gaben sachverständige Leute ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß bei dem Gewölbeabbruch keine Abstützungen vorgenommen wurden. Wie der „K. Bztg." von anderer Seite noch geschrieben wird, sind zwei der Verunglückten schwer verletzt; einer hat Rippenbrüche und der andere ganz erhebliche innere sowie Kopfverletzungen erlitten. Die Wehr brachte die Verunglückten in das St. Vincenzhaus.

* Andernach, 28. Okt. Der bekannte Gasthof „Zur Glocke" ist laut „Köln. Bztg." gestern eingestürzt. Der Hauptträger des großen Saales war infolge einer Gas-Reparatur gewichen und stürzte durch die Decke des Erdgeschosses, worauf die obern Stockwerke nachstürzten. Glücklicherweise ist niemand verunglückt.

* Aachen, 27. Okt. In Lumpen gehüllt und zwischen Lumpen auf dem Fußboden liegend, wurde in einem Dachzimmer auf dem Gasborn die Leiche einer 78jährigen Greisin aufgefunden. Man hatte die Thüre aufgebrochen, als die Bewohnerin von den Nachbarn seit 5 Tagen nicht mehr gesehen worden war. Nicht Not, nur Geiz war die Ursache des elenden Lebens, das die Verstorbene seit 20 Jahren führte. Sie lebte in guten Vermögensverhältnissen, lieh Kapitalien auf Zinsen, hatte Geld auf der Sparkasse und Forderungen an Bewohner der Stadt und Umgegend. Dabei war sie so geizig, daß sie ihr eigenes Bett an einen Nachbar zur Benutzung für 50 Pfg. jede Nacht verlieh und auch aus den auf den Straßen zur Abfuhr bereit stehenden Müllkasten die etwa noch brauchbaren Abfälle heraussuchte und in ihrer Dachstube aufstapelte. Zwischen diesen Lumpen fand man noch eine Anzahl Schuldscheine versteckt. Da sich die Frau nicht das geringste gönnte, dürfte in erster Linie mangelhafte Ernährung ihren Tod herbeigeführt haben.

* Münster, 26. Okt. Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold, der als Vertreter des Kaisers an den Feierlichkeiten zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals teilnimmt, traf mit Gefolge heute Abend gegen 8 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo der Oberpräsident von Westfalen, Excellenz Studt, und der Erste Bürgermeister Jungeblodt den hohen Gast in Empfang nahmen. Nachdem derselbe die dort aufgestellte Ehrenkompagnie abgeschritten, fuhr er, von der dichtgedrängten Menschenmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt, nach dem Rathause, wo ihm die beiden Ehrenbürger der Stadt, Reichstagsabgeordneter v. Heereman und Prälat Kappen, die höheren städtischen Beamten, der Magistrat und die Stadtverordneten vorgestellt wurden. Se. kgl. Hoheit wurde darauf in den „Friedenssaal" geführt. Nachdem er die dort aufbewahrten Sehenswürdigkeiten aus der Vergangenheit Münsters mit Interesse in Augenschein genommen hatte, hielt Herr Jungeblodt eine Begrüßungsansprache. Zum Schluß bat er den Prinzen, das Gelöbnis der Treue an den Stufen des königlichen Thrones niederzulegen und kredenzte ihm den alten Pokal in Gestalt eines Hahnes, aus dem die Ehrengäste der Stadt Münster zu trinken pflegen. Se. königl. Hoheit erwiderte in herzlicher Weise, indem er der Stadt Münster und dem Münsterlande ein Hoch ausbrachte. Dann begab er sich nach dem königl. Schlosse.

Vermischtes.

* Görlitz, 27. Okt. Der Minister des Innern hat die Lotterie-Ziehung in Görlitz (Errichtung einer Konzerthalle für die schlesischen Musikfeste) für ungültig erklärt wegen der Reduktion der Gewinne.

[Zur Warnung vor den zahlreichen Lotterieen zu den verschiedenartigsten Zwecken möge das Schicksal dieser Lotterie dienen, deren Klasse am 20. und 21. Oktober 1897 gezogen wurde. Nach den in Tausenden von Exemplaren verbreiteten Plänen der Firma Karl Heintze (Berlin) lautete der amtliche Spielplan — und wie aufrichtig — dahin, daß in der ersten Klasse als erster Hauptgewinn ein Gegenstand im Werte von 40 000 M., als zweiter ein solcher von 10 000 Mark, als dritter einer von 5000 M., als vierter einer von 3000 M., als fünfter einer von 2000 M., im ganzen 7606 Gewinne im Gesamtwerte von 162 000 M. zur Auslosung kommen sollten. Unmittelbar vor Beginn der Ziehung ließ der Unternehmer der Lotterie, Karl Heintze (Berlin), durch den aufsichtführenden Polizeisekretär erklären, daß er in einem Schreiben an das Festhallen-Komitee folgenden Antrag gestellt habe: Laut Entscheidung der ministeriellen Lotterie-Kommission vom 26. Mai d. J. könne er, wenn der Absatz der Lose nicht zureichend sei, eine entsprechende Verminderung der Gewinne mit der Maßgabe stattfinden lassen, daß die nicht abgesetzten Lose an der Ziehung nicht teilnehmen. Er beantrage demgemäß 18 500 Lose, das ist der zehnte Teil aller ausgegebenen Lose, von der Ziehung auszuschließen. Diesem Antrage wurde auch seitens der beiden anwesenden Kommissionsmitglieder, Kommissionsrat Lehmann und Hoflieferant Schulze (Berlin), zugestimmt, vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung, so daß das Bild der Ziehung erster Klasse folgendes Aussehen erhielt: Im genehmigten Plane für die erste Klasse waren, wie gesagt, 7606 Gewinne von 162 000 M. Wert vorgesehen, davon gehen jetzt 10 pCt., das sind 760 Gewinne in Höhe von 73 000 M., so daß 6846 Gewinne im Betrage von 88 000 M. zur Verfügung stehen. Infolge dessen sind in der ersten Klasse auszuspielen: 1 Gewinn zu 4000 M., 1 zu 500 M., 1 zu 200 M., 5 zu 100 M., 17 zu 50 M., 19 zu 30 M., 46 zu 20 M. und 6755 zu 12 M. Diese Reduzierung der Gewinne hat bei den Losehändlern von Rheinland und Westfalen eine solche Aufregung hervorgerufen, daß dieselben am 25. Oktober 1897 telegraphisch Protest an das Ministerium des Innern absandten, da der Lotterie-Unternehmer Karl Heintze (Berlin) den § 7 des amtlichen Planes gar nicht beachtet hat.]

* Lübeck, 27. Okt. Der Streik der Möbeltischler, der sieben Monate dauerte, ist heute von den Arbeitern aufgehoben.

* London, 27. Okt. Der Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft „Polaria" ist auf der Reise von Galveston nach Hamburg bei Cap Henry gestrandet. Näheres fehlt.

* Das unzufriedene Horn und seine Elefantentöne. Die neueste Nummer des in Trier erscheinenden „Weinmarkt" enthält einen Leitartikel: „Unzufriedenheitsapostel und Winzerbeglücker", aus dem wir folgenden schönen Satz herausschälen: „Wenn nun noch obendrein das bischen Weinkonsum durch Besteuerung des Zuckers und des Weines selbst weiter erschwert wird, so braucht sich Regierung und Reichstag nicht zu wundern, wenn auch ein Teil der Winzer in das unzufriedene Horn des Bundes der Landwirte mit Elefantentönen bläst."

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten d. Bl. Auskünfte kostenlos erteilt.

Gebrauchsmuster-Eintragungen: „Zugapparatenmuffe" und „Lanze aus Stahlrohr", Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf. — „Gasglühlichtbrenner", Joseph Kessel, Düsseldorf.

Aus Kunst und Leben.

Christus.

Eine Ausstellung von Christusbildern in der Kunsthalle.

≅ Düsseldorf, 26. Oktober.

Der Veranstalter dieser Ausstellung, Hofkunsthändler Theodor Bierck aus München, hat die Idee gefaßt, „ein Bildnis des Heilandes, losgelöst von einer personenreichen Komposition und befreit von einer mehr oder weniger sinnreich erdachten Handlung, als bloße Erscheinung einer religiösen Empfindung von mehreren bedeutenden Künstlern ausführen zu lassen". Ohne Attribute, ohne Heiligenschein, ohne Handlung und Nebenfiguren sollte also ein Bildnis Christi geschaffen werden aus dem subjektiven Empfinden der Maler heraus. Daß diese Aufgabe unlösbar ist, liegt auf der Hand. Hat es schon immer seine Schattenseiten, eine große und erhabene Idee, eine weltbewegende Lehre zum Ausdruck bringen zu wollen, um wie viel mehr der Versuch, die Macht des christlichen Gedankens in einer nur menschlichen Figur als vollkommenen Ausdruck der erhabensten „Idee" verkörpern zu wollen. Das muß uns eher als deren Verkleinerung berühren. Nur im engsten Anschluß an die Geschichte vom Leben, Leiden und Sterben unseres Herrn und Heilandes und auch dann nur aus der Tiefe innigster Frömmigkeit und des festen, lebendigen Glaubens vermag die Kunst ein Christusbild zu schaffen, das sich dem Ideal nähert. Wir könnten hier die Frage stellen: Warum bringt unsere Zeit so wenige gute Christusbilder hervor? und als Antwort den Satz hierhersetzen, den Herr Th. Bierck in seinem Vorwort zu dem Katalog der Christusausstellung motivierend niederschrieb: „Unserer aufgeklärten (?), realistisch denkenden und empfindenden Zeit widerstrebt die Auffassung der Italiener, die den Heiland vorwiegend als einen schwachen (?), energielosen Menschen zur Darstellung brachten (??)." Was hier als Vorwurf gelten soll, ist für uns ein unvergleichlicher Vorzug und zugleich die Antwort auf obige Frage. Einmal ist es gewiß nicht richtig, daß die italienischen Meister den Heiland „schwach und energielos" dargestellt hätten. Lionardo, Paolo Veronese, Guido Reni und Raffael haben als gläubige, von ihrer zweifellosen Ueberzeugung beseelte und zum Schaffen begeisterte Meister vor allem in ihren Christusbildern den Mensch gewordenen Gott dargestellt und in diesen Darstellungen Idealbilder Christi geschaffen, die für die nachfolgenden Jahrhunderte bis auf unsere Tage vorbildlich gewesen sind. Das freilich geben wir zu: Hätte ein Künstler selbst als Zeitgenosse Christi uns die Züge des Gottmenschen naturalistisch treu überliefert, so würde dennoch auch er kaum imstande gewesen sein, in ein solches Bild alles das hineinzulegen, was wir unter dem Idealbild Christi verstehen — denn es ist unmöglich, den leidenden und triumphierenden Christus, Christus als König und Christus als Opferlamm jedesmal in einer Gestalt vereinigt darzustellen.

Indem aber die Künstler, welche ausgestellt haben, auf die Idee eingingen, ein Christusbild ohne Handlung und ohne Attribute zu malen, haben sie von vornherein auf eine erschöpfende Lösung ihrer Aufgabe verzichtet. Verschiedene namhafte Künstler haben denn auch den Auftrag unter der Begründung abgelehnt, daß ihre Kräfte diesem idealen Motiv nicht gewachsen seien. Das ehrt diese

5. Ziehung der 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. Oktober 1897, vormittags.

42 132 37 238 358 61 67 [3000] 414 48 [500] 527 83 637 71 820 30 940 1095 417 81 613 767 803 27 938 2079 236 327 34 426 60 801 937 3030 31 47 177 519 610 48 704 800 19 932 4012 30 47 71 190 239 307 455 823 33 907 75 90 5200 447 99 602 763 96 825 72 [1500] 78 6224 483 723 7485 663 701 21 57 83 909 8036 131 302 99 591 669 75 724 941 9030 32 [300] 113 409 623 761 839 62 928

10037 413 29 622 32 899 11005 525 77 97 619 59 728 95 805 19 945 [300] 12013 104 43 344 401 764 906 [3000] 50 13036 [3000] 126 290 423 [300] 536 65 852 [1500] 84 973 87 14050 95 165 78 84 360 439 551 711 52 60 856 66 82 98 968 15106 56 84 440 71 672 [1500] 761 963 66 [1500] 16063 157 209 57 67 313 577 648 82 831 916 17254 63 367 97 428 [500] 70 519 60 761 18075 108 15 64 89 214 42 62 650 76 713 53 861 63 66 82 19018 [300] 390 [500] 714 815 30 982

20040 58 78 189 [1500] 226 [300] 331 562 609 44 50 58 721 65 831 933 59 21095 393 423 53 72 98 572 688 751 814 39 84 929 96 22016 21 57 256 86 [500] 405 32 81 [500] 567 610 730 95 23002 43 112 78 96 422 98 596 665 700 51 961 24312 777 910 25047 69 201 16 81 84 400 585 642 891 981 26071 264 422 586 689 767 811 27141 382 439 583 [1500] 600 859 971 28062 614 753 853 [300] 979 29001 103 64 237 85 91 521 60 629 [1500] 77 806 908

30105 42 186 38 511 70 679 701 43 837 44 90 993 [1500] 31208 309 21 48 425 80 537 54 818 [300] 900 32094 377 490 501 18 81 740 44 70 88 842 33106 219 99 350 478 97 569 723 71 91 [500] 870 987 34173 [1500] 205 3[illegible] 42 58 339 67 77 496 502 94 844 [500] 986 35073 75 100 51 458 531 606 66 [300] 753 79 90 36249 363 92 [300] 518 60 84 63 876 995 37046 141 15 302 463 841 66 [3000] 38024 161 422 8[illegible] 709 34 46 [5000] 889 13 39124 83 82 86 [1500] 92 494 588 6[illegible]3 49 74 64 89 103 25

40060 87 175 203 44 610 991 41314 480 [500] 599 790 895 [1500] 964 42059 208 445 525 80 681 796 841 42 46 48 929 57 43412 74 [500] 532 66 749 832 956 44045 154 253 621 62 822 919 63 45071 [3000] 15 375 422 560 609 50 760 73 826 46265 [500] 72 391 530 81 639 73 808 48 47117 265 376 95 [3000] 500 62 603 85 688 48225 95 398 460 573 645 723 49026 [1500] 390 416 [500] 64 598 862 903

50006 144 64 633 736 804 51261 334 64 [500] 466 506 8 671 871 920 52291 317 401 535 [3000] 53 58 828 53009 111 [300] 427 545 53 56 62 877 967 54684 712 17 834 58 907 55023 364 413 75 539 903 56021 56 282 300 58 95 437 546 607 51 716 2 875 57371 480 648 51 60 777 82 93 70 79 58188 273 353 410 757 886 90 56 59038 79 [1500] 89 311 707 51 98 896 951 [300] 70

60011 78 [500] 90 126 [300] 34 236 353 95 483 526 607 877 89 [500] 934 61044 07 79 329 [3000] 86 403 [500] 98 591 608 712 95 891 [300] 62142 79 345 69 636 732 92 802 63259 378 524 708 12 9 87 97 967 64010 101 3 [300] 84 438 752 65254 63 386 923 66114 [300] 413 [500] 90 714 813 986 67127 74 75 232 33 835 69 68091 176 324 [3000] 46 401 520 [300] 659 875 944 69012 62 80 190 242 518 [500] 712 36 54 827 911

70179 89 251 325 458 61 [300] 544 71152 247 445 552 73 95 760 932 83 72034 55 67 87 301 86 93 558 608 754 73105 247 382 511 98 768 70 [3000] 862 74093 234 40 70 98 310 518 654 712 16 75433 41 84 503 65 776 76286 341 524 759 941 [300] 80 77058 302 17 443 587 829 81 78102 45 367 565 627 [3000] 89 804 20 79014 96 159 348 62 415 531 728 808

80043 219 23 305 24 27 432 542 85 651 763 879 954 81285 324 486 638 703 40 816 82133 270 91 347 95 403 611 745 87 852 83099 122 371 651 92 855 72 968 84005 221 49 433 575 624 970 85044 175 426 76 681 944 86281 408 53 678 706 7 72 855 79 901 65 74 87026 171 72 277 503 38 815 [300] 971 88062 [5000] 81 124 95 288 [300] 701 5 821 934 75 89024 80 265 365 80 83 523 727 62 [300]

90038 215 23 408 537 57 91058 161 69 [3000] 286 426 67 644 [1500] 724 914 [500] 92071 [500] 187 15 29 [3000] 570 735 [300] 813 93117 57 252 86 306 564 88 725 33 37 88 823 52 92 920 94021 65 66 [300] 148 213 [1500] 29 56 310 27 82 437 6 631 [10000] 732 [500] 875 979 95295 515 18 50 61 727 93 869 952 96217 361 5[illegible]9 65 603 25 63 [3000] 704 2[illegible] 849 97134 691 740 844 98048 112 [1500] 232 67 90 [3000] 373 86 655 75 [500] 776 912 99136 280 538 52 88 646 846 67

100018 278 321 622 49 735 101143 [500] 99 287 [3000] 304 68 88 623 33 688 772 857 911 76 102271 482 500 97 641 47 74 758 [300] 832 41 74 984 103104 [300] 301 18 [3000] 437 719 731 98 898 941 94 104085 102 231 378 410 741 58 958 75 105039 112 26 63 519 678 780 830 69 998 106526 888 107152 742 108173 200 12 609 939 109066 108 19 489 519 641 731 52 73 883

110077 179 228 59 604 111092 250 710 54 79 93 820 83 951 53 66 112083 146 [300] 305 [500] 44 45 670 97 828 943 [500] 113053 137 74 332 75 87 465 599 610 84 725 82 830 3 59 87 989 114325 553 79 634 936 63 96 115063 348 448 513 [1500] 731 829 45 [500] 70 116004 203 6 [500] 58 384 473 777 850 930 117113 217 23 328 82 411 [1500] 29 81 636 97 770 118556 80 715 508 768 119001 200 465 553 57 657 831 970

120026 322 428 51 514 618 783 864 96 121034 109 74 79 216 76 355 64 94 634 64 900 122027 39 40 120 308 [1500] 459 544 692 759 804 957 [1500] 123381 402 15 609 43 99 714 600 19 53 124123 49 221 311 63 72 643 700 125115 20 43 55 97 [300] 218 41 42 58 85 652 718 809 953 126140 350 626 127224 364 71 793 94 910 128045 [1500] 254 447 545 [3000] 605 84 87 98 796 [3000] 878 129256 304 73 408 628 807 93 966

130160 255 604 760 842 58 131138 46 293 432 95 583 620 43 84 132059 232 320 43 675 770 857 133002 41 246 [500] 54 401 521 604 702 838 68 134201 490 618 93 860 930 135014 44 149 220 5 5 628 136060 185 [300] 569 757 60 137084 2 5 362 451 66 505 61 628 53 707 49 813 44 58 71 [500] 915 138018 342 516 695 813 139067 97 145 219 79 358 440 521 622 748 [3000] 60

140200 78 168 301 882 919 54 141001 58 70 129 335 512 13 26 99 75 72 891 [500] 142330 59 814 87 143006 313 404 73 79 53 923 28 144047 59 142 210 510 43 82 [300] 88 662 723 845 926 145012 38 [500] 325 32 39 505 690 146244 [1500] 433 48 567 611 87 754 969 147135 392 453 148232 85 303 588 708 50 90 [3000] 807 149026 258 336 66 423 563 [500] 806 14 23 923 [10000]

150471 785 858 151016 231 345 82 93 406 71 570 80 954 152052 453 511 754 153018 69 [300] 88 84 220 489 694 733 807 77 950 [3000] 51 154027 47 330 36 91 454 [3000] 515 155286 535 812 156075 83 361 403 44 559 641 748 805 976 87 157011 5 114 210 14 453 85 87 604 66 797 158260 741 56 [1500] 870 89 [1500] 954 159016 20 54 169 324 99 482 668 761 959

160011 238 347 88 599 671 161105 44 293 454 610 38 45 707 [500] 17 83 89 828 90 941 162070 278 674 820 68 85 163383 698 703 [300] 90 882 [3000] 954 164094 0 [300] 277 481 574 99 992 165 99 440 81 91 501 [3000] 715 846 166103 93 291 348 41 28 42 6[illegible] 65 803 902 167190 293 36 80 517 619 69 74 95 708 819 88 935 77 168034 212 648 587 169195 229 302 443 506 735 41 802 907 65 85

170145 57 86 389 431 43 697 171053 59 120 32 50 632 172006 116 22 2 345 484 511 752 867 [500] 916 173002 177 306 [3000] 471 73 745 806 53 62 78 935 174051 370 561 776 175136 95 [3000] 336 75 489 515 616 61 716 819 176059 159 88 211 310 [300] 432 [300] 509 607 839 42 902 177069 166 354 [1500] 493 500 789 90 819 985 178567 810 179003 10 160 490 533 839 952

180001 151 510 14 603 724 65 917 88 181178 685 700 866 981 182015 122 2 9 916 183020 314 3 [3000] 587 [5000] 866 942 184073 85 110 16 89 249 409 10 671 766 [300] 976 185054 [300] 65 24 460 76 93 539 [1500] 69 606 9 728 836 38 186221 [1500] 74 35 478 564 7 7 76 79 [500] 96 187115 273 390 609 9 736 188163 577 80 715 86 510 57 [300] 189305 24 86 650 74 628 832 40 66 92 030

190114 235 409 44 94 503 69 85 654 191219 41 [300] 533 46 64 624 29 45 [300] 777 991 95 192019 258 85 330 452 501 707 905 72 79 193040 108 27 242 633 700 926 194037 472 75 [1500] 576 610 80 195191 342 410 25 44 73 75 571 669 196039 84 [500] 211 46 320 36 456 616 723 993 197017 51 107 226 [3000] 39 353 [3000] 485 609 13 794 815 40 [500] 943 62 198066 76 148 263 393 543 92 98 610 [3000] 6[illegible]4 55 49 199195 300 18 443 689 842 940

200043 45 47 93 124 38 216 427 70 545 851 [500] 981 201014 117 72 201 412 38 652 805 40 99 202037 125 32 60 [3000] 69 [1500] 292 319 788 88 809 203025 120 204 357 713 204008 19 44 [1500] 51 336 409 80 92 572 768 917 205078 325 81 434 584 682 750 887 923 31 206009 79 342 92 420 591 869 207386 512 6 9 84 817 208064 110 206 57 [1500] 81 [1500] 96 375 456 586 89 98 882 209103 17 335 89 472 616 818 [500] 40 992

210024 289 378 [1500] 437 [3000] 518 626 61 780 97 211068 76 85 174 82 254 [300] 76 623 59 736 71 901 212054 [300] 533 747 74 949 213043 49 257 69 312 534 862 63 65 954 214016 109 356 577 698 215025 90 95 182 388 553 77 755 67 807 57 216352 431 55 83 98 [300] 544 759 817 34 51 [3000] 217138 496 627 813 218003 114 62 99 365 92 404 599 864 940 219020 [5000] 72 96 226 46 98 514 20 81 723 870

220029 54 [3000] 215 29 53 315 423 554 [3000] 696 903 66 74 [500] 93 221058 370 435 39 [300] 609 729 72 845 58 84 920 47 222020 67 137 71 215 346 83 402 590 634 806 223062 94 214 30 340 447 [1500] 644 783 862 991 224002 247 338 450 55 89 596 512 744 87 96 827 225139 382 421 63 69 503

5. Ziehung der 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. Oktober 1897, nachmittags.

74 104 30 97 204 405 747 63 947 1195 537 44 611 94 797 908 2001 165 99 248 487 515 17 645 703 53 92 815 54 3215 29 41 [300] 98 [1500] 311 51 93 514 21 47 60 94 4106 245 498 614 43 915 5024 120 94 296 334 42 [500] 456 530 86 885 983 [300] 6026 70 366 554 681 705 819 7031 121 390 [500] 423 756 8156 244 324 459 64 87 [3000] 574 [3000] 800 59 998 9097 285 95 438 42 [300] 536 [1500] 740

10099 102 53 89 319 80 94 408 27 68 508 600 754 941 11104 70 645 754 [1500] 99 845 54 12096 295 305 83 [500] 452 56 503 [500] 62 736 960 13107 647 729 77 90 [1500] 814 44 923 14016 180 271 81 305 440 57 515 58 673 885 928 84 15194 356 756 87 960 16034 176 312 47 411 46 823 17136 396 502 [500] 831 18064 419 78 92 542 55 733 80 816 53 [1500] 992 19041 253 58 359 68 416 587 691 787 819 94 951 58

20043 76 [1500] 270 327 424 635 938 47 79 21018 230 98 406 599 615 789 816 41 928 40 74 22004 31 103 94 229 51 57 333 43 58 667 857 908 86 23183 [300] 337 67 436 685 713 890 [500] 24024 52 180 531 25272 362 26097 104 [500] 82 357 404 532 604 775 935 40 [3000] 27068 94 181 86 224 424 506 54 [1500] 78 85 770 87 994 28031 57 403 7 536 662 720 64 74 832 60 29190 203 601 720 47

30109 303 40 52 75 97 477 92 657 818 81 933 31303 [300] 43 432 639 91 749 87 95 32035 50 68 [500] 214 20 88 322 56 489 597 626 82 89 720 862 73 33019 50 97 319 86 91 522 81 666 964 34202 36 38 368 82 421 [300] 89 528 639 [1500] 773 35002 98 124 71 35 [300] 56 615 56 761 99 801 63 76 950 36015 [500] 46 48 52 69 142 70 339 569 699 765 833 37214 351 500 663 90 7[illegible] 867 38282 857 9[illegible]1 77 39102 26 277 332 403 90 551 [3000] 664 69 859 97

40005 9 13 30 228 [500] 77 [300] 451 709 940 [3000] 54 41272 308 818 54 78 [1500] 42036 180 301 453 599 651 88 43072 107 80 87 254 391 416 44 521 69 707 823 905 19 44072 143 221 319 70 457 665 814 65 [1500] 956 45079 102 [500] 73 495 716 925 55 46015 162 218 98 337 548 63 617 787 854 65 79 [300] 938 [500] 47223 422 29 631 725 72 48149 207 547 627 62 88 983 49138 44 75 211 55 58 679 80 895 [1500]

50152 65 [300] 224 45 516 661 83 745 851 90 920 53 51010 16 87 129 41 93 390 520 797 52035 104 247 322 426 76 962 53002 82 185 203 [1500] 48 324 75 98 920 571 657 733 54006 49 314 48 410 71 [1500] 97 500 [500] 72 87 665 710 [500] 13 [1500] 848 66 [500] 964 55046 50 [1500] 69 [500] 123 226 513 87 616 821 56054 146 231 91 404 81 513 22 786 98 912 [500] 61 68 94 57028 66 94 43 269 426 51 70 761 681 810 958 58026 278 311 16 423 76 552 625 49 58 63 98 706 92 846 53 59013 30 69 [500] 156 306 440 764

60011 42 105 [1500] 12 30 472 553 706 898 930 61094 217 23 369 514 82 787 823 928 62129 290 595 651 90 99 827 63007 54 110 73 325 598 771 88 97 840 64070 272 318 492 645 81 766 65034 368 718 39 72 94 66085 136 201 503 16 44 54 736 986 67028 43 69 149 381 5 2 92 748 68077 126 218 26 [300] 43 66 95 303 506 88 604 62 864 69357 60 784

70113 376 489 637 [1500] 722 [3000] 835 89 945 71010 54 220 28 577 626 809 54 961 72209 90 353 602 81 701 818 984 73115 91 445 544 635 60 707 50 74036 445 91 614 32[illegible] 59 75080 229 468 550 85 730 342 938 76040 225 404 629 755 856 59 87 [500] 935 42 77453 840 76 78190 [1500] 659 816 79027 63 98 349 519 55 640 [500] 51 67 727 835

80098 321 [500] 69 417 [300] 522 69 [3000] 87 619 62 764 78 81085 261 612 39 81 821 77 980 82205 465 792 83073 219 [3000] 42 79 395 859 84181 441 555 615 746 809 85006 263 86 [500] 370 480 83 565 85 647 714 863 86029 479 746 57 87222 334 44 439 806 84 88023 209 65 469 506 902 89111 77 440 72 629 857 79 912 41

90044 132 247 810 947 91004 277 425 53 76 677 722 62 73 832 986 90 92044 48 [1500] 83 375 76 506 13 624 37 63 748 891 93073 218 64 334 451 654 68 763 75 809 94057 173 220 734 77 802 95 95076 86 161 240 81 675 833 954 [300] 96288 302 73 446 60 95 585 651 862 97066 270 391 558 608 718 65 821 923 49 98051 184 393 536 841 47 990 99154 75 431 573 76 684 790 888 90 903 81

100030 197 202 50 499 638 73 99 701 807 22 30 955 101223 46 546 747 102525 638 755 82 800 89 103002 19 [3000] 54 62 188 331 600 25 704 6 27 819 [1500] 960 96 104137 425 34 558 607 105031 127 28 352 82 [300] 493 [3000] 760 889 [300] 106064 166 68 81 364 431 63 501 37 44 53 [1500] 694 941 67 107066 72 136 231 37 62 87 783 108185 202 454 70 631 68 [500] 829 968 74 [1500] 109029 165 216 81 [500] 341 80 589 621 92 766

110073 270 433 56 878 937 [1500] 111006 86 200 572 97 [1500] 112000 14 40 61 109 419 6 743 88 113085 94 372 413 519 85 88 94 673 875 114200 88 370 89 434 537 38 601 895 115273 327 83 444 503 34 58 863 74 95 927 80 116088 101 291 323 [3000] 89 690 98

799 878 [300] 117006 95 278 444 62 74 557 763 118625 28 94 157 63 223 303 29 [3000] 521 37 [300] 85 661 [300] 93 766 917 41 119053 83 632 75 765 820 23

120218 79 328 [300] 30 402 651 975 78 121308 86 403 604 95 751 865 921 59 122072 110 82 533 609 29 99 715 76 836 123017 219 364 403 9 17 572 678 97 868 936 124054 177 351 67 762 [1500] 809 67 125074 110 40 53 224 404 538 63 750 807 960 126032 95 337 56 431 38 571 685 747 127027 [500] 69 88 11 210 [3000] 54 61 346 408 666 78 731 52 63 [1500] 803 910 128008 82 111 57 287 [1500] 89 359 573 643 756 58 129135 231 422 517 675 711 23 76 77 866 990

130027 432 758 847 944 131018 107 61 286 308 25 [500] 37 68 594 660 839 132016 76 169 285 [300] 471 728 64 133029 55 271 [1500] 512 697 134024 56 81 172 220 344 76 [300] 577 99 934 38 48 97 135020 183 209 10 46 365 605 956 63 136004 [3000] 310 58 92 474 97 772 77 137042 252 778 87 819 138552 623 908 10 54 139031 197 235 572 683 877

140072 76 300 473 99 600 819 931 44 64 141141 51 [3000] 259 356 [5000] 58 523 75 80 142279 367 68 96 566 628 861 996 143042 66 101 11 497 721 880 930 144026 78 30 24 70 501 753 63 902 79 90 145059 85 90 384 435 54 511 74 650 [5000] 74 778 813 27 82 923 146012 344 450 560 647 86 147038 233 93 321 75 461 609 705 32 [500] 99 802 38 148365 72 418 50 70 555 647 747 89 801 51 930 149092 206 61 369 540 43 750 80 98

150266 587 614 55 868 [500] 979 84 151236 81 318 37 76 152092 187 308 562 610 153031 336 487 569 672 751 944 97 154087 91 196 294 329 64 414 [500] 687 92 815 155000 13 [500] 118 84 260 312 56 435 42 997 156016 [500] 172 97 393 429 636 720 90 832 80 [3000] 939 157037 115 24 207 35 306 84 611 33 158148 87 441 783 802 945 59 159046 104 52 342 541 [3000] 49 [3000] 754 77

160013 48 127 201 [1500] 30 554 74 680 814 46 68 999 161039 133 257 617 [3000] 888 960 162016 101 88 402 579 610 795 163286 522 6 7 78 702 [1500] 808 164088 203 14 33 519 [500] 42 742 87 915 [1500] 16 [1500] 87 165034 513 93 97 166225 409 502 57 [500] 685 795 167192 365 650 91 716 42 50 [500] 79 168005 19 175 313 [500] 68 534 71 623 31 809 169663 7 2 [3000]

170074 97 143 263 380 567 628 87 756 902 75 171251 81 326 627 55 780 83 926 [500] 85 172043 117 27 45 82 407 [500] 590 [300] 173184 220 317 421 707 [3000] 899 914 174050 127 430 [500] 551 88 653 760 813 45 59 64 943 84 175111 24 56 328 462 590 96 621 47 81 741 871 938 88 176026 72 371 400 528 32 64 758 75 82 97 815 177374 454 671 9 4 46 178019 24 44 57 583 616 708 942 70 179009 25 146 245 310 28 45 507 45 57 [500] 650 95 871 973

180155 200 92 449 [1500] 507 72 778 802 912 24 58 181018 87 [500] 213 373 521 97 545 182050 73 [300] 89 133 231 41 393 409 70 [300] 697 815 925 94 183085 231 [1500] 402 23 41 44 73 562 643 715 59 802 184022 496 518 606 53 80 185014 74 111 304 15 0 84 459 518 696 711 51 74 946 50 186017 25 115 207 92 519 613 706 9 22 854 902 68 187022 92 370 655 730 820 188041 85 90 122 305 547 604 17 189045 48 72 124 78 [3000] 502 56 635 43 736 49 [5000]

190022 93 97 198 326 62 408 500 15 66 818 73 96 948 97 191409 757 818 58 192307 [1500] 28 423 547 [300] 65 694 793 193032 349 94 425 36 729 194150 57 370 [5000] 402 39 66 7 6 77 801 54 [3000] 66 918 195093 95 122 234 449 79 512 632 803 47 67 83 [1500] 968 196061 220 470 534 868 902 88 197703 60 198320 76 462 633 736 199011 376 477 599 710 893

200419 79 94 500 267 664 885 967 92 201003 399 430 760 98 99 811 18 202108 [300] 19 405 506 744 203019 157 209 [1500] 402 604 85 90 862 [1500] 976 204105 13 66 96 445 520 87 89 722 35 [500] 942 52 74 205046 161 437 87 92 831 64 99 915 206474 533 835 41 922 207027 230 95 [3000] 347 58 [500] 427 699 708 893 208069 216 [300] 17 417 614 84 94 847 921 33 [1500] 209042 517 645 785 914

210443 522 [3000] 619 709 86 821 34 923 [3000] 37 211067 136 85 4 3 737 802 50 923 212106 92 235 318 578 79 724 66 827 944 62 213040 74 278 302 [10000] 512 636 721 868 958 214003 [1500] 111 24 [300] 388 605 55 804 07 215082 146 283 304 725 77 821 86 904 216104 8 674 [300] 725 [1500] 805 64 951 217015 225 336 63 476 524 688 718 31 44 78 96 898 [1500] 218135 300 17 60 630 75 703 824 219003 101 49 418 99 713 983

220182 [300] 323 476 507 912 221070 97 113 57 75 86 377 540 41 50 900 222574 681 741 83 945 223105 18 96 315 45 66 442 77 86 523 717 [500] 802 924 75 224180 238 486 549 712 38 [500] 71 864 225015 141 294 385 409 512

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 7 zu 30000 Mk., 22 zu 15000 Mk., 33 zu 10000 Mk., 65 zu 5000 Mk., 1068 zu 3000 Mk., 1134 zu 1500 Mk. 1270 zu 500 Mk.

Meister, denn das erste und unerläßlichste Postulat für die Lösung dieser erhabensten aller Aufgaben für den bildenden Künstler ist tiefe Gläubigkeit und durch keinerlei materialistische Trübung beeinträchtigte Klarheit erhabener Auffassung. Aber unsere ganze Zeitströmung wirkt eben auch auf solche Künstler, die sich noch den Glauben bewahrt haben, lähmend. Unsere Zeit hat eben Christus entgöttlicht und ringt nun trotzdem nach einem Christusideal — ein thörichtes und vergebliches Beginnen! Mehr oder weniger sind alle Meister, welche sich an dieser Christusausstellung beteiligt haben, dieser Schwierigkeiten sich auch bewußt gewesen und einer von ihnen, Professor Karl Marr in München, gesteht es ein mit den Worten, die die Grundidee seines Bildes darlegen: „Eigentlich ist eine Lösung der Aufgabe, Christus ohne jegliche Beigabe bildlich darzustellen, unmöglich." Neun Künstler mit hellklingenden Namen haben sich an der Ausstellung beteiligt: Prof. Ferd. Brütt-Düsseldorf, Prof. Arthur Kampf-Düsseldorf, Prof. Karl Marr-München, Prof. Gabriel Max-München, Prof. F. Skarbina-Berlin, Prof. Franz Stuck-München, Prof. Fritz v. Uhde-München, Prof. Ernst Zimmermann-München und als einziger nicht professorierter der Maler Hans Thoma aus Frankfurt a. M.

Brütt stellt Christus als den „Allbarmherzigen" dar. Er ist da eine lebensvolle Gestalt mit gütigem Blick, technisch gut und mit energischer Charakteristik gemalt, aber ohne Schönheit, ohne innere Größe. Kampf faßt die Gestalt des Heilandes realistisch; er sagt: „Ich habe versucht, Jesus rein als Mensch, ohne jede symbolische Andeutung darzustellen — als Mensch, der sich ganz seiner Idee der Erlösung der Menschheit hingiebt, von einer wunderbaren Menschenliebe und Güte beseelt." Und wie sieht ein solcher Christus aus? „Wie ein Verbrecher", sagte ein Herr (Maler), als er vor dem Bilde stand. Jedenfalls sehr häßlich. Aus einem virtuos gemalten Gewand starrt uns, todesbleich und traurig, mit eingefallenen Wangen und dunklen, rotumränderten Augen ein lebendiges Skelett entgegen, das uns jammert, aber eine religiöse Empfindung nicht aufkommen läßt. Den nachhaltigsten Eindruck habe ich von Karl Marr's edel gemaltem Christusbilde empfangen. Auch er malt zwar den Erlöser als schlichten Menschen, wie er in nächtlicher Stunde ins Gebet versunken dasitzt, während auf blutig rot gefärbtem Grunde im Schatten der Nacht die Wolken heranziehen und Marr sieht hierin „eine Andeutung des fürchterlichen (!) Geschicks, mit seinem Blute eine Welt erlösen — zu müssen". Ein tiefes, inneres Leben, das in Barmherzigkeit und voll tiefen Schmerzes über die Sünde des Menschen die Welt umfaßt, spricht jedoch aus diesen Zügen und das schwarze Haupthaar, das schlicht bis zur Schulter herabfällt, erhöht den Ernst der Erscheinung. Virtuos gemalt ist der Christus von Stuck. Er wollte ein Antlitz schaffen, bei dessen Betrachtung man sich sagen muß: „Dieser hat eine Gewalt über die Menschen." Ich habe mir das vor Stucks Bild nicht sagen können und auch nicht gefunden, daß es ihm gelungen wäre, dies durch den Ausdruck des Auges [in einem Profilkopf!] zu charakterisieren. Eher sehe ich in diesem scharf und energisch blickenden Auge das Zürnen eines herrschsüchtigen Diktators, meinetwegen eines jüdischen Bismarck, der mit finsterem Feuer hinter rollenden Augen für seine Idee eintritt. Aber gemalt ist das Bild superb!

Skarbina hat, wie alles, was ihm unter die Hände gerät, auch die Christusgestalt nur zu einem koloristischen Lichteffekt benützt, der auch als solcher gründlich mißlungen ist. Uhdes Christusbild will das Wort aus dem 1. Kap. Ev. Joh. illustrieren: „Und das Licht scheint in der Finsternis." Wir haben uns nie mit der Auffassung Uhdes vom Realismus in der religiösen Malerei befreunden können. Auch dieser Christus befriedigt keineswegs. Recht sympathisch ist uns dagegen der ideal aufgefaßte, wenn auch etwas gar zu weiblich süß gemalte Christuskopf von Gabriel Max, welcher wohl die größte seelische Vertiefung von allen Ausstellern erreicht hat. Hoheit, Sanftmut und Milde sprechen aus diesem lieblichen Antlitz, aber obwohl den Künstler die Intention beseelte: „Hoher Ernst mit Milde und Reinheit verbunden, wie sie einem alles und alle durchschauenden Gottmenschen eigen sein müsse, strebte ich darzustellen" — so ist doch selbst dieses Bild nicht im strengen Sinne religiös zu nennen. Zimmermanns Bild des durch die Au wandelnden Christus ist rein malerisch nicht das schwächste, aber es spricht wenig an. Thoma bezeichnet sein Bild als eine ruhig sanfte Harmonie in Blau, die durch den vom Künstler selbst gemalten Rahmen mit biblischen Symbolen des Erlösungswerkes noch stärker betont wird. Sein Christus ist nicht ohne Hoheit und Sanftmut; er allein hat auch, dem eigenen künstlerischen Bedürfnis folgend, auf dem roten Rahmen das Symbol des Kreuzes angebracht und mit Recht sagt er: „Wie weit es mir gelungen ist, mit diesem Christusbilde nach solchen Zielen hinzuweisen, muß ich natürlich dem Urteil anteilnehmender Mitmenschen überlassen — für mich aber bedeutet dieses Bild etwas wie den Sammelpunkt für mein ganzes Schaffen."

Die Ausstellung lehrt, wie der unserer Zeit anhaftende Mangel an reiner Gläubigkeit, trotz Beherrschen aller Tiefen der Malkunst und trotz künstlerischer Begabung die Fähigkeit und das Berufensein verschließt, den Gottmenschen im Bilde würdig darzustellen. Immerhin wird auch der gläubige Christ, der vorurteilsfrei an die Betrachtung der neun Christusbilder herantritt, empfinden, daß es den Künstlern ferne lag, das religiöse Gefühl zu verletzen. Wir empfehlen darum den Besuch der Ausstellung, die zugleich eine würdige dekorative Ausstattung zeigt und als ein interessantes Experiment den Dank und die Beachtung aller Kunstfreunde verdient, unbedenklich.

Neuß, 28. Okt. (T.) Neuer Weizen, kleiner M. 19,80 Weizen, engl. Aussaat 19,00, 2. Qual. 18,50, Neuer Roggen, 1. Qualität 14,20, 2. Qualität 13,70. Gerste Winter- 00,00, Sommer- 00,00. Buchweizen per 100 Ko. 1. Qualität 00,00, 2. Qual. 00,00. Hafer, alter 1. Qual. 14,00, 2. Qual. 13,00. Hafer, neuer 13,20. Raps, 1. Qual. 26,75, 2. Qual. 25,25. Aveel (Rübsen) 1. Qual. 25,75, 2. Qual. 24,25. Kartoffeln 2—3 M. per 100 Ko. Heu 2,50-3,50. Maschinenstroh 18,00, Flegeldrusch 20,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 58,50, Rüböl faßweise 60,00. Preßkuchen per 1000 Ko. 103,00. Kleien per 50 Kilo. 4,60. Butter per Kilo 2,20. Eier per Schock (60 Stück) 5,40.

Köln, 26. Okt. Landmarkt Keine Zufuhr.

Düsseldorf, 28. Okt. Rheinst. 1,69 — 0,04 Wind SO
Barom. 28—5 Therm. + 6.

Mannh., 27. Okt.	3,20 — 0,05	Coblenz, 27. Okt.	1,93 — 0,04
Mainz, 27. Okt.	1,00 — 0,04	Trier, 27. Okt.	0,25 — 0,05
Bingen, 27. Okt.	1,56 — 0,01	Köln, 27. Okt.	1,75 — 0,05
Caub, 27. Okt.	1,79 — 0,03	Ruhrort, 27. Okt.	1,30 — 0,05

Verehrte Hausfrau! Ist Ihnen der Inhalt Ihres Leinenschrankes lieb und wert, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen fürderhin nur noch das **garantiert unschädliche**, die Wäsche schonende **Dr. Thompson's Seifenpulver.** Achten Sie jedoch bitte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die **Schutzmarke „Schwan,"** da minderwertige Nachahmungen angeboten werden. [811

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen hochwürdigen Herrn
Kaplan Wilhelm Garny
findet **Samstag, den 30. Okt. cr., morgens 8½ Uhr,** in der Pfarrkirche zu Derendorf statt.

Pactum Marianum.
† Joh. Schmitz Nr. 86.

Bittfahrt nach Kevelaer
am 31. Oktober.
Abfahrt morgens vom Hauptbahnhof 6 Uhr 30 Minuten.
Rückfahrt von Kevelaer nachmittags 5 Uhr.
Fahrkarten 3. Klasse hin und zurück à Person 3 M. sind zu haben bei
Ch. Draht, Burgplatz 21,
Witwe A. Daniels, Kasernenstr. 59,
Peter Breuer, Kölnerstr. 299,
Joh. Minkenberg, Nordstr. 35,
Wilh. Siemes, Klosterstr. 68,
Paass, Lindenstr. 66,
Aug. Schmitz, Neußerstr. 103.

Zahle die höchsten Preise für **Juwelen**, altes **Gold u. Silber**
W. Ueberle, Bolkerstr. 10.

Da laut unserer Bekanntmachungen in dieser Zeitung vom **27. Februar, 28. April, 28. Juni a. c. die Aktien Nr. 196, 197, 198,** ferner vom **7. April, 12. Juli, 18. September c. die Aktie Nr. 69,** die von den betreffenden Eigentümern als verloren gegangen angemeldet, bei uns bis heute nicht eingeliefert worden sind, so erklären wir hiermit nach § 7 unseres Statuts die vier vorgenannten Aktien unserer Gesellschaft **als nichtig.**
Düsseldorf, den 27. Oktober 1897.
Aktien-Gesellschaft Flora garten.
Der Vorstand.
W. Lehnemann. W. Heiland.
Heinrich Blanckertz.

Hohestraße 37
zu vermieten **2 Zimmer** im Anbau, 1 Mansarde, Werkstatt und Keller, gemeinschaftliche Waschküche und Bleiche. 645
Näheres Ratingerstraße 15.

Unter Nr. 1996 des Gesellschafts-Registers wurde heute eingetragen die offene Handels-Gesellschaft in Firma **Heidkamp & Brochmann** mit dem Sitze in Düsseldorf und als deren Gesellschafer a) Agent **Julius Heidkamp,** b) Kaufmann **Lorenz Brochmann,** beide in Düsseldorf. Zur Vertretung der Gesellschaft, welche am 22. Oktober 1897 begonnen hat, ist nur der Agent **Julius Heidkamp** berechtigt.
Düsseldorf, den 25. Okt. 1897.
Königl. Amtsgericht.

Unter Nr. 1995 des Gesellschafts-Register wurde heute eingetragen die offene Handels-Gesellschaft in Firma: **Hirschbrauerei Lichtschlag & Co.** mit dem Sitze in Düsseldorf und als deren Gesellschafter a) Malzfabrikant **Georg Tiegelkamp,** b) Bierbrauer **Max Lichtschlag,** beide in Düsseldorf, welche die Gesellschaft, die am 1. März 1897 begonnen hat, nur in Gemeinschaft vertreten können.
Düsseldorf, den 25 Okt. 1897.
Königl. Amtsgericht.

Jugendliche Arbeiter
für leichte Arbeit **gesucht.**
710 **Ellerstraße 169.**

Pelzwaren
nachsehen, ob der Muff, Kragen usw. **neu gefüttert, repariert oder, durch Motten geschädigt, ausgebessert werden muß, ferner aus Boa, Kragen, Muffen machen und umgekehrt, falls, bitte mir die Pelzsachen zum Instandsetzen übergeben zu wollen, werden gut und preiswert besorgt werden.**
J. Schenkenbach,
Pelzwaren-Fabrikant,
21 Flingerstraße 21,
Ecke Mittelstraße,
neben dem Tuch-Geschäft des Herrn Krischer.

Louis Alsberg,
Schadowstrasse 18, Ecke Schadowplatz,
empfiehlt seine enorme Auswahl der **letzten Neuheiten** in
Damen-Mänteln
Vom einfachsten bis zum elegantesten Genre ist jede Preislage vertreten.
Sehr billige Preise.

Düsseldorfer Bankverein,
Ecke Josefinenstr. **Steinstrasse 20,** Ecke Josefinenstr.
Unsere
Sparkassen-Abtheilung
nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben:

bei täglicher	Kündigung mit	2½%	jährlich
„ monatlicher	„ „	2¾%	„
„ zweimonatlicher	„ „	3%	„
„ dreimonatlicher	„ „	3½%	„
„ sechsmonatlicher	„ „	4%	„
„ längerer	„	nach Uebereinkunft.	

Die Conten werden vollständig kostenlos geführt. Die ausführlichen Bedingungen für unseren Spareinlagen-Verkehr sind an der Kasse des Bankvereins erhältlich und werden auf Wunsch nach auswärts portofrei zugesandt.

Meine Amtsstube
befindet sich **vom 1. November ab**
Turmstrassel,
der früheren Wohnung meines Amtsvorgängers, des verstorbenen Herrn Notar Coninx.
711 **Notar Burghartz.**

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die Rheinische Landgemeinde-Ordnung
vom 23. Juli 1845
und das Abänderungsgesetz vom 15. Mai 1856 nebst den durch neuere Gesetze, namentlich durch die Kreisordnung vom 30. Mai 1897 herbeigeführten Abänderungen.
Herausgegeben von **G. F. Dasbach,** Landtagsabgeordn.
4. vollständig verbesserte u. vermehrte Auflage. 1897.
298 Seiten. 8°.
Preis brosch. M. 2,—, mit Porto M. 2,20, kart. M. 2,50, mit Porto M. 2,70.
Vorstehende Landgemeinde Ordnung will der Praxis dienen und zeichnet sich besonders dadurch aus, daß dieselbe möglichst populär geschrieben und daher für Jedermann verständlich ist. Das Buch hat in Folge dessen auch so großen Anklang gefunden, daß bereits die **vierte Auflage** notwendig geworden ist. 716
Trier. **Paulinus-Druckerei.**

Jetzt sollen Fische
wegen ihres großen Nährwertstoffes und reichen Eiweißgehaltes hier noch viel mehr gegessen werden.
Telegramm
der grossen Nordsee-Fischerei!
Donnerstag, Freitag und Samstag
werden in den **Nordischen Fischhallen, Düsseldorf,**
Bergerstraße 26
und Oberbilk, Kölnerstraße 279a
lebendfrische Fische aller Art zu enorm fabelhaft billigen Preisen verkauft!

Fetter weißer	**Kabeljau,** Pfund	25	Pfg.,	im Schnitt	30	Pfg.
Schneeweißer	**Seehecht,** „	25	„	„	30	„
	Lachs, „	25	„	„	30	„
	Frischeste Silber-Schellfische, Pfund			.	12	„
	Rothzungen (Seezungen) „			.	35	„
	Bratschollen, Pfund				25	„
	Knurrhahn, feiner Backfisch, Pfund . .				20	„

Niemand versäume, von diesen nahrhaften, wohlschmeckenden, lebendfrischen Fischen, die in allen Großstädten riesigen Absatz finden, zu kaufen.
Zur gefl. Beachtung!
Mache die Bewohner von **Oberbilk** besonders aufmerksam, daß ich daselbst **Kölnerstraße 279a** eine **Filiale** unter Firma **Nordische Fischhalle** eröffnet habe und wird es auch hier mein Bestreben sein, beste Ware zu billigsten Preisen zu verkaufen.
A. Walter.

C. Bachmann,
Kohlen-, Koks- und Briket-Handlung,
empfiehlt zu billigsten Preisen bei reeller prompter Bedienung **alle Sorten nicht schwalchender**
Flamm- und Nußkohlen, Anthracitkohlen, Koks für Centralheizungen, Brikets, sowie die beliebten Eiform-Brikets
von den besten Zechen und Kokereien. 403
Lager: Neuer Hafen 48. Comptoir: Elisabethstr. 6.

Reisekoffer, Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis Brieftaschen, Pultmappen, Wechselmappen, Aktenmappen u. alle anderen feinen **Lederwaren** werden sehr billig verkauft.
Christ. Bertram, Hofl.,
Bolkerstraße 5 u. Schadowstraße 37

Heinrich Brauer
16 Königs-Allee 16, gegenüb. d. Königsbrücke.
Regen- u. Sonnen-Schirmfabrik.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Patente Hans Friedrich, Patentanwalt in **Düsseldorf,** Immermannstraße Nr. 9. Telephon 791. Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig Ingenieur und Rath und Prospecte kostenlos.

A. Gitsels,
Hohestr. 48, Telephon 764.
Lebendfrisch. Schellfisch und Cabliau,
frische Rotzungen und Schollen,
fr. Rheinhecht und Bresem,
neue gewäss. Tittlinge und süsser Laberdan,
feinster ger. Lachs
per Pfund Mark 4.
Sämtl. marinirten Fische
Specialität in allen Sorten ff. Käsen.

715 **Ein Junge**
von 14—15 Jahren zum Auslaufen und häusliche Arbeit sofort gesucht.
Friedrichstraße 49, Metzger.

Pferdeknecht u. Junge
suchen Stelle. Wallstr. 3. 721

Abbruch der militär-fiskalischen Gebäude, Alanen-Stallungen und Remisen an der Kasernenstraße gelegen.
Von heute an zu verkaufen: **Fenster, Schaufenster, Thüren** in allen Größen, **Bauholz** (wie neu), scharfkantig, **Balken,** 12 Meter lang, 23×24, **Schleifdielen** und andere Bretter, eichene **Treppen** bis zu 5 Meter Länge, eiserne **Fenster,** 6 eiserne **Thore, Dachfenster.** ca. 100 eiserne **Raufen** und **Becken,** sowie 150 eiserne **Latierbäume** wie neu, auch **eichene,** eiserne **Platten,** Abflußrohre, Spülbecken, 2 **Pumpen,** Anker, **Klammern** für Klempner, 300 □ Meter gekuppte Klinker **Platten,** 6 Ctm. dick, **Unterlagsteine,** in allen Größen, 100 **Säulensteine,** Pflastersteine, schöne Ziegelsteine usw., ferner ein schöner Pferdestall, komplett (wie neu), in Ringofenstein kürzlich gebaut, 18 Mtr. lang, 13 Mtr. breit, zum **Wiederneuaufbauen** sehr geeignet, mit Heu- und Haferspeicher, **schöne Einrichtung,** sowie viele andere **Abbruchsachen** und **Baumaterialien.** Näheres **Abbruchstelle und Lager Kasernenstr.** oder
H. Rang & Co., Baugeschäft und Baumaterialien-Handlung, **Neustrasse 18.** 521

Trauringe
zu bekannt billigen Preisen stets vorrätig bei
Jean Menwsen jr., Juwelier,
28b Friedrichstraße **28b.** 706

Ein sehr tüchtiges katholisches
Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeiten gegen hohen Lohn gesucht. Ahnfeldstr. 105, Unterh., (am Schillerplatz). 720

Tücht. Bau- u. Möbelschreiner
für dauernde Arbeit **gesucht.**
Wilh. Kullmann,
674) Einbrungen bei Kaiserswerth.

P. P. Den Empfang der neuen Waaren für die bevorstehende Saison erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Zichner,

19 Schadowstrasse 19, DÜSSELDORF, 19 Schadowstrasse 19,

en gros. **Tuch-Handlung** en detail.

Gegründet 1830.

Grosses Lager deutscher, englischer und französischer Fabrikate.

Farbige Tuche. — Wagen-, Billard-, Livrée-Tuche. — Flanelle und Futterstoffe.

Fernsprech-Anschluss Nr. 355. Muster-Kollektionen stehen zu Diensten. Fernsprech-Anschluss Nr. 355.

Eduard Linz & Co.

Ecke Mittel- und Flingerstr. **Düsseldorf,** Ecke Mittel- und Flingerstr.

In der Abtheilung

Damen-Confection

täglich Eingang der

allerneuesten Façons.

Krimmerkragen, hübsche, glatte Façons, mit Schleifen und Agraffenverzierung, Mk. 30,00, 25,00, 22,00, 18,00, 15,00, 11,00 bis **5.00**

Krimmerkragen mit Plattstück, in Sammet und Tuch, mit reicher Perlgarnitur, Mk. 50,00, 40,00, 36,00, 30,00, 26,00, 18,00, 12,00 bis **8.75**

Krimmer-Capes, elegant anliegende Façons, Mk. 40,00, 32,00, 30,00, 24,00, 20,00, 14,00 bis **12.00**

Kragen und Capes in Seide, Matelassée, Crêpon und glatten Stoffen, Mk. 80,00, 70,00, 66,00, 50,00, 35,00, 26,00, 18,00 bis **15.00**

Jaquettes, hübsche, kleidsame Façons, in glatten und gemusterten Stoffen, Mk. 18,00, 15,00, 12,00, 9,00, 7,00, 5,00 bis **3.00**

Jaquettes, hochelegante Neuheiten, mit Kordel- und Pelz-Verzierungen, Mk. 60,00, 50,00, 44,00, 30,00, 22,00, 18,00 bis **8.00**

Räder und Abendmäntel in grosser Auswahl, wattirt und ungefüttert, mit Pelzkragen, Mk. 45,40, 36, 24, 18 bis . . **6.00**

Kinder-Mäntel und Jaquettes in allen Grössen, reizende Neuheiten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Billigste, streng feste Preise. **Reelle Bedienung.**

Bildungs-Verein.

Kaisersaal der Städtischen Tonhalle.

Freitag, den 29. Oktbr. 1897, abends 8½ Uhr:

Zweiter Vortrags-Abend

von

Gustav Amberg.

Die elektrische Kraft, betrachtet als Wellenbewegung (Hertz'sche Versuche). **Experimente über Röntgen**'sche **X-Strahlen. Tesla's hochgespannte Ströme** (ein Licht der Zukunft?)

Eintrittskarten zu **30 Pfennig** sind haben bei:

1. **Albert Ausbüttel,** Friedrichstrasse 51.
2. **Franz Baum,** Kölnerstrasse 212.
3. **C. Flies,** Ost- und Bismarckstrassen-Ecke u. Königs-Allee 45.
4. **Wwe. Götschenberg,** Kaiserstrasse 30.
5. **Geschwister Polz,** Wehrhahn 13.
6. **Gust. Wirminghaus,** Linden- u. Mendelssohnstrassen-Ecke.
7. Restauration **Pütz,** Flingerstrasse 36.

Soweit der Vorrat reicht, werden auch am Abend selbst von 8 Uhr ab Karten in der Tonhalle (Tonhallenstrasse) zu haben sein.

Original-Welt-Panorama

Bismarckstraße 91 (im Laden).

Vom 24. bis 30. Oktober:

Paris mit den Czarentagen

Geöffnet von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends.
Eintritt: 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Mittwochs Kinder 10 Pfg.
Abonnements sind an der Kasse zu haben.
100 Stück Vereinskarten 15 M.

Hochachtungsvoll

622 **Gebrüder Kitz.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Freitag, den 29. Oktober,
abends 8 Uhr,
im Bahnhofs-Hotel:
Vorstands-Sitzung.

Stadt-Theater

in **Düsseldorf.**

Direktion: Eugen Staegemann.

Donnerstag, den 28. Oktober:
Ein Lustspiel.
Lustsp. in 4 Aufz. v. R. Benedix.
Regie W. Schirmer.
A. 7 U. Schauspiel-Preise. E. g. 9½ U.

Freitag, den 29. Oktober.
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 2 Akten.
Musik von Rossini.
Reg. O. Fiedler. Dir J. Göllrich.
Zum Schluß:
Slavisches Tanz-Divertissement,
arrangiert von Sofie Ulberti.
A. 7 U. Opern-Preise. E. 9½ U.

Sprungrahmen M. 3,50
Sofa M. 6, werden unter Garantie aufgepolstert, sowie sämtl. Polstersachen enorm billig.
A. Meulmann, Düsselthalerstr. 19
Bitte Postkarte. 673

Wilhelm Heubes,
Hunsrücken 1, Ecke.
Buchbinderei, Anfertigung sämtl. vorkommenden Arbeiten.
Einrahmen von Bildern, Brautkränzen, Aufziehen von Zeichnungen, Plänen.
Anfertigung von Kartons.
Solide und saubere Ausführung 210

Kneipp'sches Heilverfahren.
Dr. med. von Scheele,
prakt. Arzt.
Wohnung: **Mendelssohnstr. 21**
Sprechst. **Mendelssohnstr. 11.**
Während des Umbaues Eingang der Anstalt: **Lindenstrasse.** 830

Freitag, den 12. November 1897, abends 7½ Uhr,
im Kaisersaal der Städtischen Tonhalle:

Lieder- und Balladen-Abend

von

Eugen Gura,

Kgl. Bayrischer Kammer- und Hofopernsänger aus München,
unter Mitwirkung
des Herrn **Ed. Behm** (Klavier).
Karten nummeriert à 3 und 2 M., unnummeriert à 1 M.
bei Bayrhoffer Nachf, F. Jäger, Bazarstrasse 5. 705

Hochzeits- u. Gesellschafts-Anzüge

aus Tuch, Kammgarn u. Cheviot,

— in feinster Ausführung, —

M. 25, 27, 30, 36, 40, 45, 50, 55, 60.

Allergrösste Auswahl.

Hervorragend billige Preise.

914 **G. Hettlage,**

41 Klosterstr. DÜSSELDORF, Klosterstr. 41.

Grösstes Special-Geschäft.

Gewerbeschule u. Pensionat
Marie Mager
Düsseldorf, Oststr. 122.
Unterricht im Schneidern (Zuschn.), Wäschezuschn. u. Nähen, prakt. Hand- u. Kunsthandarbeiten (Kunststicken, Klöppeln, Knüpfen, Durchbrucharb., Filet-Guipure, Kerb- u. Lederschnitt, Chromo- und Brandmalen etc.) einfache und doppelte Buchführung. Handarbeitslehrerinnen-Ausbildung.
Eintritt jederzeit. Prospekte kostenfrei.

Allerheiligen.

große Auswahl, zu haben. Dieselben werden auf Wunsch zugeschickt resp. auf die Gräber gelegt.

Peter Piel,
Handelsgärtner,
658 am Kirchhof zu Unter-Rath.

Schuhe u. Stiefel

sind nicht nur die besten, sondern auch die bequemsten.

Allein-Verkauf für Düsseldorf:

S. Silbermann,
Grabenstrasse,
Ecke der Mittelstrasse.

Telephon 1790. Telephon 1790.

Modes. 634

Hüte werden geschmackvoll und billig garniert, getragene Sachen bestens verwertet. Florastr. 49, III.

Palmen-Bazar,
92 Bismarckstraße 92.
Die neuest. u. schönst. Geschenke zu den bevorstehend. Namenstagen: Hubert, Gottfried, Theodor, Martin, Elisabeth, Cäcilia, Katharina, zu staunenswert billig. Preisen. 703

Betteinlagestoffe
Paul Schmidt,
Special-Gummi-Geschäft,
26 Flingerstrasse 26.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie Ziehung vom 13.—16. Nov. endgültig Ziehung,
per Los M. 3,30, 11 Lose M. 33,30. | Haupttreffer M. 50000, 20000, 10000, 5000, 3000, 2×2000 etc., 6261 Geldgewinne mit bar M. 200 000.

Hessische Damenheim-Lotterie Ziehung in Kassel am 12. und 13. Nov. curr. per Los 1 M., 11 Lose 10 M.
Hauptgew. M. 50 000, 20 000, 5000, 3000, abzügl. 10 Prozent bares Geld.

Berliner Rote ✝ Geld-Lotterie Ziehung vom 6. bis 11. Dezbcr. curr., per Los 3 M. 30 Pfg.
Geldgewinne M. 100000, 50 000, 25 000, 15000, 2 Mal 10 000, 4 Mal 5000 rc. bar.

Lose empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme, das Bank- und Lotterie-Geschäft **Franke & Cie.,** Düsseldorf, Königs-Allee 26. Telephon Nr. 498.

Alle Gewinne werden von uns sofort bar gezahlt.

Franke & Cie., Düsseldorf.

Ein gut erhaltener

Coupéwagen

preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Bl. 685

Zu vermieten

2 schöne Zimmer in abgeschlossener 1. Etage, ruhigem Hause, an ältere Dame oder Lehrerin. 545
Näheres Thalstraße Nr. 59.

Bücher. 446

Ein seit Jahren an schwerem nervösen Leiden **erkrankter Buchbinder** (zahlreiche Familie) **bittet um Zuwendung einzubindender Bücher.** Tadellos saubere Arbeit. Billige Preise. Gefällige Aufträge an die Exp. d. Bl. erbeten.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedbelieb. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.

Puppen zum Selbstkleiden in allen Preislagen.
Franz Nahrath,
7 Communicationsstrasse 7. 655

Wer sie nicht kennt

die rühmlichen, für die Wäsche so günstigen Eigenschaften der **Panama-Holz-Rinde,** kaufe ½ Pfund

Grümer & Neu 701

Panama-Holz-Wasch-Extrakt.

Grümer & Neu Panam-Holz-Wasch-Extrakt ist in allen besseren Kolonialwaren- und Droguenhandlungen à 15 Pfg. ½ Pfund netto erhältlich.

Hinweis.

Für diejenigen Abonnenten, denen unser Blatt durch Boten zugestellt wird, liegt der heutigen Ausgabe eine besondere Beilage der Firma **Hamburger En gros-Lager Anton Nommsen,** Düsseldorf, Schadowstraße 11, bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Expedition des Düsseldorfer Volksblattes.